Sandersdorfer Handelsgeschichte

Läden, Gasthöfe, Einblicke in Privates, außerörtliche Lieferanten

Der Beitrag entstand aus Gesprächen mit Zeitzeugen, deren Fotos und anderen Abbildungen; aus der Bilder- und Dokumentensammlung Familie Synnatzschke sowie aus Quellen des Stadtarchives Sandersdorf-Brehna und überregionaler Archive. Das bewegte Handelsgeschehen in Sandersdorf gänzlich in Bild und Daten nach zu vollziehen und dar zu stellen ist nicht möglich.
Karsta Synnatzschke

Da Sandersdorf noch Mitte des 19. Jahrhunderts ein Bauerndorf ist, wird es kaum Ladengeschäfte gegeben haben. Unter den 310 Einwohnern, die in einer Zivil-Einwohnerliste vom 18. Dezember 1852 mit ihren Berufe eingetragen sind (erstellt von Ortsrichter Reichenbach), befindet sich kein Händler, Handelsmann, Kaufmann, Krämer oder Hausierhändler. Statt dessen gibt es Oekonomen (so werden die Landwirte damals genannt), Hüfner, Weber, Schneider, Fleischer, Ziegeldecker, Maurer, Hufschmied, einen Nachtwächter, einen Steiger, einen Förster und einen Windmüller. Die Menschen leben mit einem beträchtlichen Viehbestand in fünfzig privaten Häusern. Sie sind gute Selbstversorger, kaufen und verkaufen auf Märkten. Auch private und öffentliche natürliche Fischteiche tragen zur Versorgung bei. Es ist derzeit üblich, dass Landwirtschaften ihre Erzeugnisse im Hofladen verkaufen und Gastwirtschaften in ihrem Hause auch kleine Läden betreiben. Mit der Industriealisierung der Region (fortschreitende Erschließung der Tagebaue), während die Bevölkerungszahl zunimmt, sind Kaufläden lohnend.
Wesentlich für die Möglichkeit der Gründung von Einzelhandelsgeschäften ist der Erlaß der Gewerbeordnung (nach einer Zeit unterschiedlicher territorialer Entwicklungsstufen diesbezüglich), deren Umsetzung 1869/71 und die daraus resultierende rechtlich gesicherte Gewerbefreiheit.
Sandersdorf ist kein Marktflecken, jedoch das nahe gelegene Brehna. Von Sandersdorf ca. eine Stunde zu Fuß entfernt verläuft die Handelsstraße zwischen Berlin und Leipzig.
Als Vergleich zu Sandersdorf: In Großstädten gibt es um 1900 bereits elegante Warenhäuser.

Bekanntmachung.
Berlin - Anhaltische Eisenbahn.

Zu dem am 12. huj. stattfindenden Krammarkte in Berlin, werden am Sonntag, den 11. huj., zu dem hier Vormittag um 9¾ Uhr abgehenden Personenzuge, Billets zum einfachen Preise verkauft, welche auch zur Rückfahrt bis incl. Mittwoch, den 14. huj., zu dem um 12½ Uhr Mittags in Berlin abgehenden Zuge, gültig sind. Freigepäck wird nicht gewährt.

Bitterfeld, den 6. März 1860.

Möbius, Bahnhofs-Inspektor.

Bild 1. Bitterfelder Kreisblatt 1860: Annonce der Eisenbahn

Rollender Supermarkt

Mit diesem rollenden „Supermarkt“ für Waren des täglichen Bedarfs waren um die Jahrhundertwende fliegende Händler in Deutschland unterwegs. Sie wurden mit Spannung erwartet, gab es doch so gut wie alles, was im Haushalt benötigt wurde. Diese Händler - begünstigt durch die Gewerbefreiheit - waren meist auch Aufkäufer und damit Konkurrenten der ortsansässigen Töpfer oder Korbmacher, die ihre Produkte im Eigenverkauf absetzten.

Foto: Aus „Illustrierte Alltagsgeschichte“, Urania Verlag

Bild 2. Händler unterwegs um 1900 [1]

Bild 3. Maße aus Holz

I. Frühe Läden, von denen es noch Kenntnis gibt

Kaiserreich

Bild 4. Dieses Foto von 1930 zeigt das von Robert Fleischer (rechts vor dem Laden) 1913 gegründete Tabakwarengeschäft. Robert Fleischer hat 1912 das Grundstück als Privatmann erworben. Links im Bild Tochter Charlotte Fleischer, geb. 1913. Als Eigentümer vor Robert Fleischer ist bereits Kaufmann Ato Beyer jr. verzeichnet [2]. Ein Hinweis aus der Chronik von Gustav Krug: "Das Geschäftshaus von Fleischer ist 1868 erbaut. Es war früher ein Bauerngut."

Bild 5. Der Markt um 1911

Hier befinden sich drei kleine Ladengeschäfte. Teils verdeckt vom Wasserturm rechts ist die Bäckerei Steinmetz. Fast verdeckt vom Wasserturm links ist das später aufgestockte Haus mit Laden von Otto Schulze. Im weißen Haus vorn links befindet sich die Fleischerei Lehmann, deren spätere Nachfolger Wille, Müller, Zorn, und Borst sind. Im Vordergrund ein Transformatorenturm des Elektrizitätswerkes Bitterfeld . Dessen Standort ist als „Im freien Felde“ in den Akten vermerkt [2] .

Bild 6. Abriß der alten Gebäude der Fleischerei Ebert. Auf diesem Grundstück entsteht bald darauf die Drogerie Erhard Wiedenbein.

Bild 7. Fleischerei Ebert vor dem Abriß der Gebäude.

Bild 8. Laden Koch am Dorfplatz

Bild 9. Laden Düring am Dorfplatz

Bild 10. Bäckerei Steinmetz vor dem Umbau des Hauses (heute Platz der Deutschen Einheit). Die nachfolgenden Bäckermeister sind die Nachkommen Johann Heinze und Dieter Scholz.

Bild 11. Gottlieb August Braust, geb. 1854. Neubau Haus mit Laden im Jahr 1883 in "Sandersdorf spez. Crondorf". Später ist diese Ortslage in Ramsiner Straße umbenannt. Bildmitte: Friederike und August Braust

Bild 12. Braust um 1920. "Schlächterei und Materialwaaren, Tabak- und Cigarrenhandlung" Nachdem die Schlächterei 1924 aufgegeben wird, lautet die Firmierung "Materialwaaren, Tabak- und Cigarrenhandlung".

Bild 13. Bäckerei Gustav Nuckelt

Bild 14. Bäckerei Merker

Um das Jahr 1893 kam es zur Gründung von Konsumvereinen im Kreisgebiet Bitterfeld. Die ökonomische Entwicklung brachte eine Strukturveränderung der sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung mit sich. Es entstand das Industrieproletariat, was sich in diesen Jahren vor allem in den Orten Holzweißig, Sandersdorf, Roitzsch, Brehna, Greppin und Wolfen konzentrierte. Am 16. 7. 1893 wurde von 38, meist bürgerlichen Einwohnern, der Konsumverein Holzweißig gegründet.

Weiter heißt es: "1894 wurde in Sandersdorf von 21 Arbeitern und 2 Handwerkern der zweite Konsumverein im Kreis Bitterfeld gegründet.

Bild -Text 15. Bitterfelder Kulturkalender 1956. Die Entstehung und Entwicklung der Konsumgenossenschaften.

General-Versammlung

des Consum-Vereins von Sandersdorf u. Umgeg.,
E. G. m. b. H.,
Sonntag, den 24. März, Nachmittags 3 Uhr,
im „Gasthof zum Kronprinzen".
Tages-Ordnung:
Geschäftsbericht. Geschäftliches.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend nothwendig.

Der Aufsichtsrath.
August Schaaf.

Der Vorstand.
Gottfr. Rieber. August Hille.

Bild 16. Anzeige Konsum-Versammlung 24.03.1901; Bitterfelder Tageblatt

Um alle Schwierigkeiten der einzelnen Konsumvereine zu beseitigen, kam man zu der Schlußfolgerung, die Konsumgenossenschaftsbewegung im Kreise Bitterfeld zu stärken und im Jahre 1910 wurde der „Konsumverein für den Industriebezirk Bitterfeld" gegründet, der seinen Sitz in Holzweißig hatte. Es schlossen sich die Vereine Sandersdorf, Ramsin, Greppin, Niemegk und Bitterfeld an.

Bild -Text 17. Bitterfelder Kulturkalender 1956

Paul Göhre, Das Warenhaus, Frankfurt/Main 1907:

"Wenn man durch dessen (Wertheim) hohe, reiche Räume schreitet, hier einen und da einen Einkauf erledigt, wenn man alle die in Neuheit und unbeflecktem Glanze um sich gebreiteten Waren überschaut, die breiten Treppen empor- und niedersteigt, überall Licht, Glanz, Schönheit einem entgegenflutet, die Menschen, Mitkäufer oder Neugierige, einen umströmen, gleich bewegt wie wir: dann wird der Aufenthalt in solchem Hause, ja das Kaufen selber jedem geradezu zu einem frohen Akt, zu einem Genuß, einem Fest, wie für das Volk seit je der Einkauf auf Jahrmärkten und Messen, auf Schützen- und Bürgerfeiern ein Fest gewesen. Nur daß eben hier das Festliche viel höher, abgeklärter, auch vor Witterungsunbilden geschützt ist. Kein Bratwurst- und Bierdunst, kein Tabak- und Zigarettenqualm, kein Durcheinander von allerhand in Tätigkeit befindlichen lauten Musikinstrumenten, sondern nur ein gleichmäßiges, verhallendes Rauschen, Reden und Rufen, hier und da Glockenschläge, Lichterglanz und zarte Düfte von Parfüms, von Obst, von frischem Lack, von Blumen, Schokoladen, Kaffee, Tee und Seifen. Frohes Bewegen ringsum, Sauberkeit. Dazu die Jugend der meisten Verkäuferinnen und Verkäufer: da ist es eine Lust zu kaufen. Die Güter der modernen Kultur sind in Reichtum und Schönheit um uns her."

Bild -Text 18. Warenhäuser – Eine Weiterentwicklung der Großläden [3]

Die letzten Jahrzehnte gelten als Übergang von der Selbstversorgung zur industriellen Herstellung der Nahrungsmittel und der Produkte des materiellen Bedarfs. Das Konsumverhalten hat sich geändert, noch mit einem Unterschied zwischen Stadt und Land. "Wir befinden uns offenkundig zum Ende des Kaiserreiches in der Spätphase des Übergangs von der Natural- zur Geldwirtschaft". [Aus: Klassenspezifische Konsummuster im Deutschen Kaiserreich, S. 247 K. Tenfelde]

Bild 19. Textilgeschäft Wilhelm Wehner. Erste bisher gefundene Erwähnung 1911

Bild 20. Familie Wehner privat. Kutsche mit Schimmel

Bild 21. Geschäft Hönicke (Schuhmacher) in der Poststraße; daneben Post mit Standesamt, gegenüber der Evangelischen Kirche, Jahr 1907

Bild 22. Bäckerei und Conditorei Karl Romanus

In der Konditorei Romanus werden nach Tradition bestimmte Backwaren hergestellt. Konditor in zweiter Generation ist Walther Romanus. Zu Fastnacht gibt es Schaumbrezeln, die aufgefädelt auch in das Schaufenster gehängt werden. Zum Muttertag fertigt man kleine rechteckige Tortenstücke, auf die Aufschriften gespritzt werden. Es gibt Liebesknochen und saisonbedingt Heidelbeerkuchen.

Bild 23. Restaurant Höhne; 1919 entsteht ein neuer Saal [Krug]; Nachfolger Oscar Steiner "Ballhaus Union"; später heißt es "Volkshaus"

Bild 24. Anzeige von Oskar Steine

Bild 25. Ansichtskarte Ballreigen; Thüringer Hof, Arno Einhorn, Jahr 1910

Bild 26. Rückseitiger Aufdruck der Ansichtskarte Ballreigen

Bild 27. Nachfolger im Gasthof Thüringer Hof ist Willy Heinicke

Bild 28. Ansichtskarte Thüringer Hof

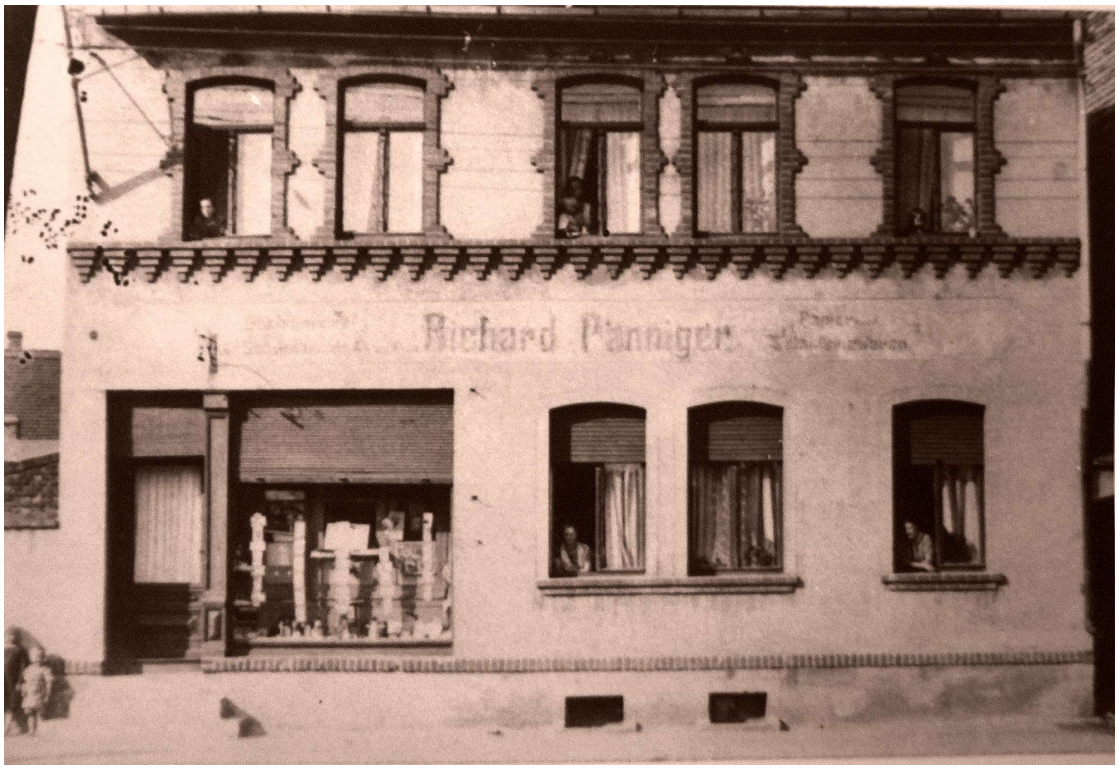


Bild 29. Papierwarenhandlung und Buchbinderei Panniger; Geschäftsgründung 1906; Bahnhofstraße

Bild 30. Familienfoto Selma und Richard Panniger und Kinder

Bild 31. Im Vordergrund: Geschäft des Kaufmanns Conrad Wislicenus um 1905 in der Bahnhofstraße; heute Bistro Pelikan. - Einige Häuser weiter befindet sich das einst letzte Haus der Bahnhofstraße des Schumachers Gottlob Pannier, hier noch mit Vorgarten, der später in den Gehweg einbezogen wird. Hausbau 1882. Die Schuhmacher-Werkstatt befindet sich in einem Hintergebäude des Hofes. Ein im Haus eingerichteter Laden ist über den Hof zu erreichen.

zu Bild 31. Ansicht Geschäftshaus Conrad Wislicenus

zu Bild 31. Leder-Etui

Gottlob Pannier beschäftigt drei Gesellen. Lehrlinge gehen derzeit auf Wanderschaft. Bestellte Ware wird häufig zu den Kunden zu Fuß z. B. nach Heideloh und Thalheim gebracht. Schaftstiefeln kosten 10 Mark, Langschaftstiefeln 18 Mark. Das Gewerbe besteht bis 1921.

zu Bild 31. Auguste und Gottlob Pannier

Bild 32. Fleischerei August Pertermann in der Bahnhofstraße um 1910

Bild 33. Geschäft Max Prautzsch, Poststraße

Bild 34. Geschäft Max Prautzsch

Museale Gegenstände

Bild 35. Ladenkasse. Diese Kassen befinden sich als Einschub unter der Ladentischplatte und lassen sich mit einer Hebelkombination öffnen.

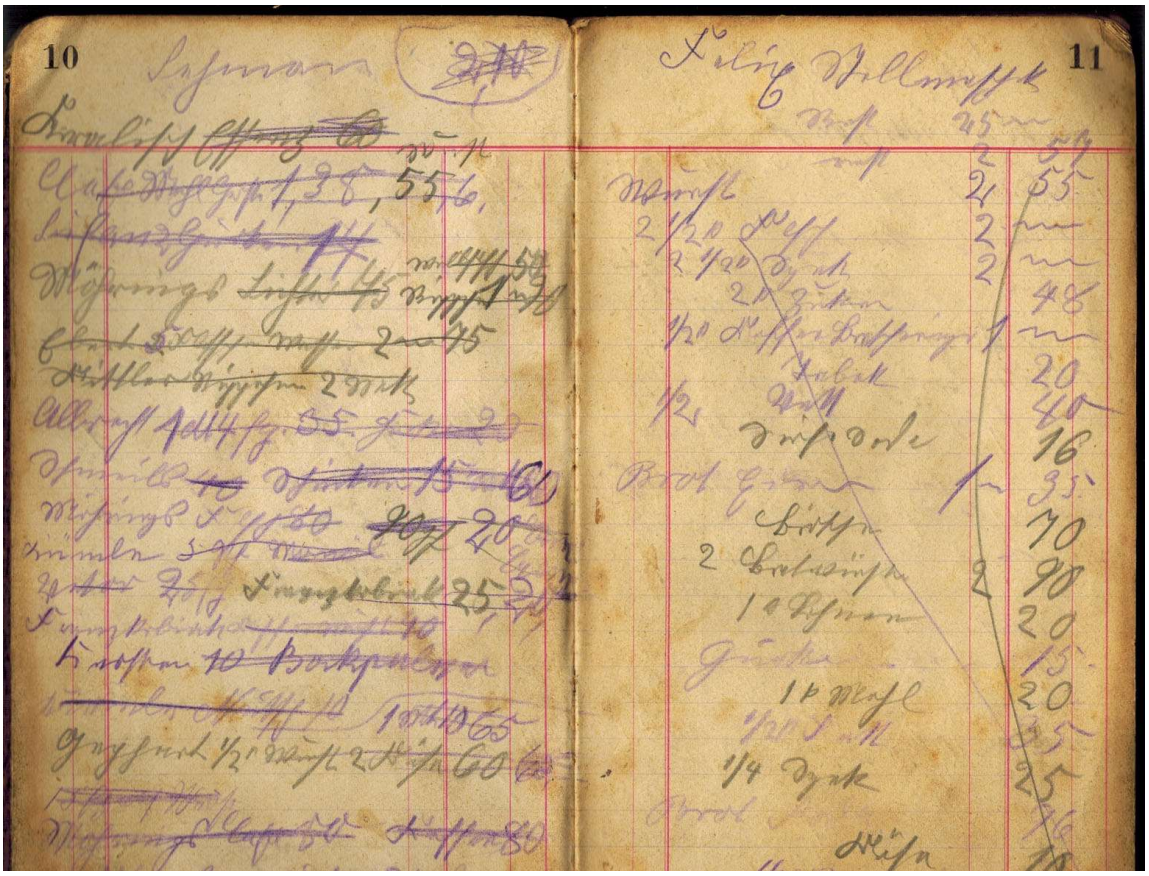


Bild 36. Text-Ausschnitt aus dem "Schuldenbuch". Eintragungen von August Braust Anfang 1900. Es sind Leute aller Stände verzeichnet, neben Arbeitern verschiedener Berufe auch Grubenbesitzer Lehmann (Villa) und Grubenbesitzer Möhring. "Anschreiben" ist üblich und ist noch bis zum Ende der DDR in privaten Geschäften in geringem Umfang möglich.

Bild 37. Auch Rabatt ist möglich

Bild 38. Messingwaage

Bild 39. Eiserne Tafelwaage

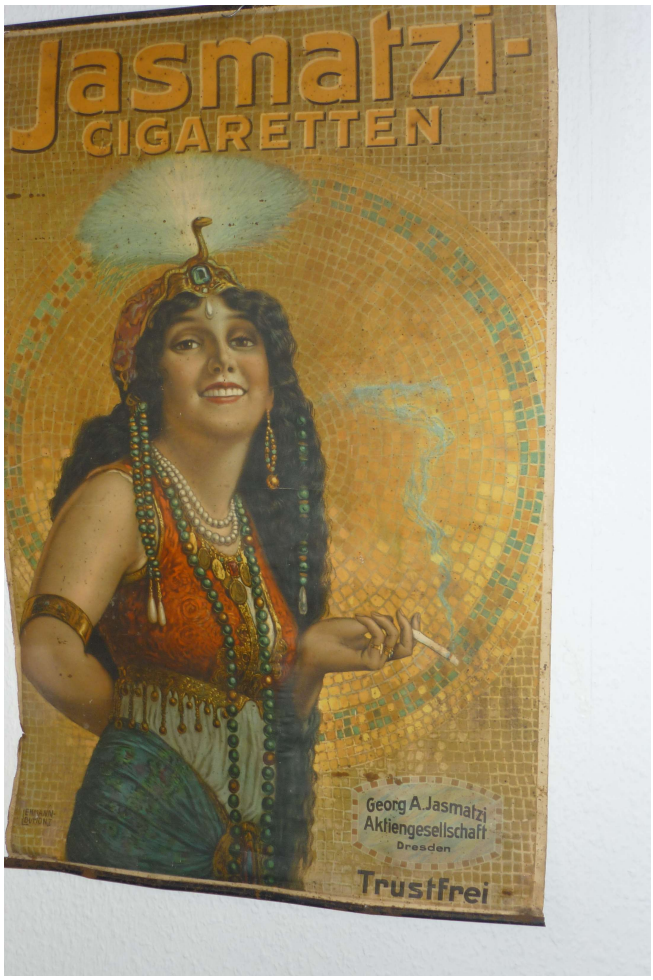


Bild 40. Zigaretten-Werbung Jasmatzi

Bild 41. Ankündigung eines Reisenden (Vertreters) für Bürstenwaren

Bild 42. Ware: Reproduzierte historische Gestaltung der Kaiser-Chocolade von 1904; Hoflieferant "Sprengel" seit 1893

Bild 43. Lesezeichen; Schokoladenfabrik Trumpf

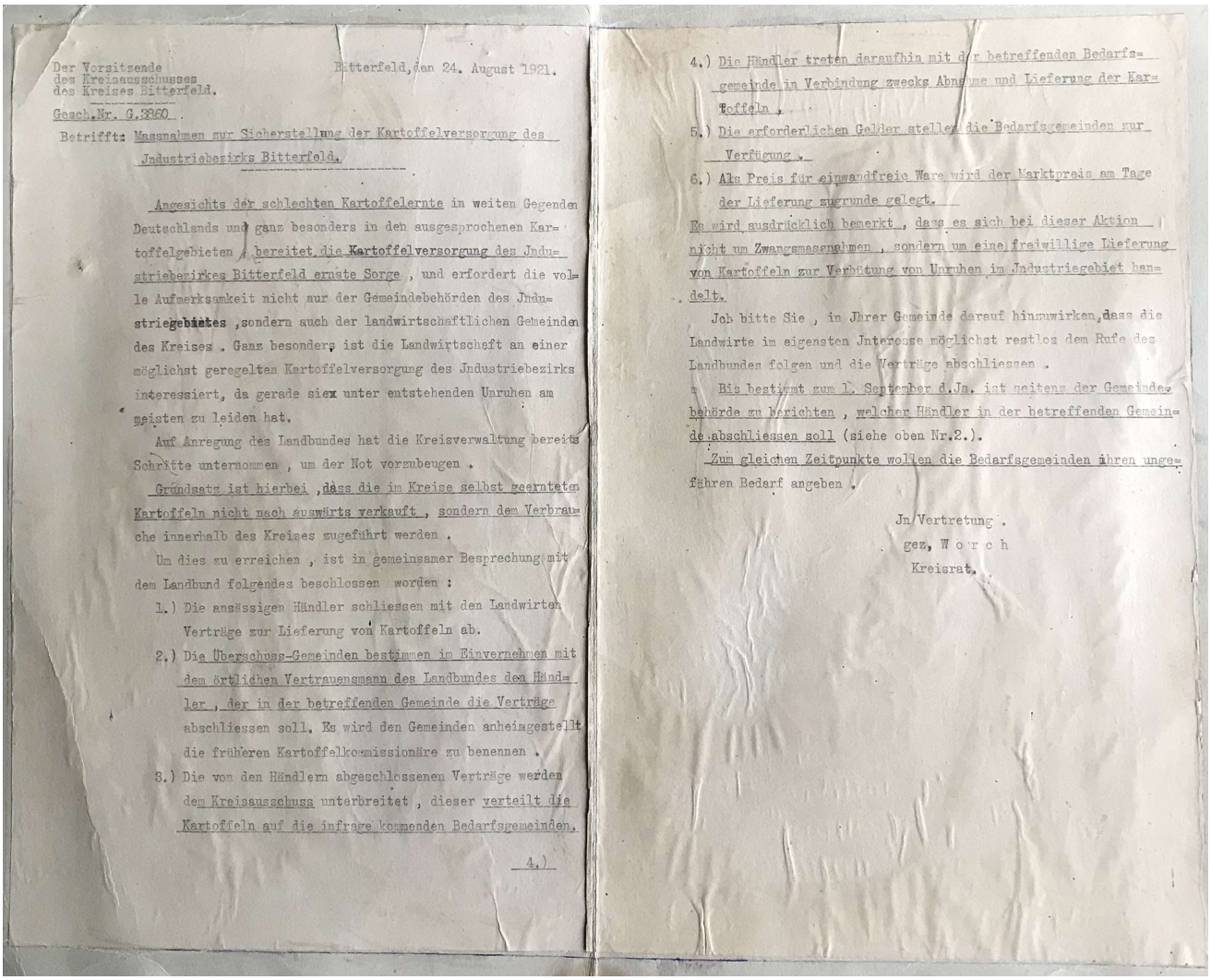
Bild 44. Essig und Senf werden als lose Ware in mit gebrachten Behältnissen verkauft

Bild 45. Spielzeug-Schachteln

II. Nach dem Ersten Weltkrieg

Weimarer Republik

Während der Inflation



Der Vorsitzende
des Kreisausschusses
des Kreises Bitterfeld.

Bitterfeld, den 24. August 1921.

Gesch.Nr. G.3860 .

Betrifft: Massnahmen zur Sicherstellung der Kartoffelversorgung des Jndustriebezirks Bitterfeld.

Angesichts der schlechten Kartoffelernte in weiten Gegenden Deutschlands und ganz besonders in den ausgesprochenen Kartoffelgebieten , bereitet die Kartoffelversorgung des Jndustriebezirkes Bitterfeld ernste Sorge , und erfordert die volle Aufmerksamkeit nicht nur der Gemeindebehörden des Jndustriegebietes ,sondern auch der landwirtschaftlichen Gemeinden des Kreises . Ganz besonders ist die Landwirtscheft an einer möglichst geregelten Kartoffelversorgung des Jndustriebezirks interessiert, da gerade siex unter entstehenden Unruhen am meisten zu leiden hat.

Auf Anregung des Landbundes hat die Kreisverwaltung bereits Schritte unternommen , um der Not vorzubeugen .

Grundsatz ist hierbei ,dass die im Kreise selbst geerntetem Kartoffeln nicht nach auswärts verkauft , sondern dem Verbrauche innerhalb des Kreises zugeführt werden .

Um dies zu erreichen , ist in gemeinsamer Besprechung mit dem Landbund folgendes beschlossen worden :

1.) Die ansässigen Händler schliessen mit den Landwirten Verträge zur Lieferung von Kartoffeln ab.

2.) Die Überschuss-Gemeinden bestimmen im Einvernehmen mit dem örtlichen Vertrauensmann des Landbundes den Händler , der in der betreffenden Gemeinde die Verträge abschliessen soll. Es wird den Gemeinden anheimgestellt die früheren Kartoffelkommissionäre zu benennen .

3.) Die von den Händlern abgeschlossenen Verträge werden dem Kreisausschuss unterbreitet , dieser verteilt die Kartoffeln auf die infrage kommenden Bedarfsgemeinden.

4.)

4.) Die Händler treten daraufhin mit der betreffenden Bedarfsgemeinde in Verbindung zwecks Abnahme und Lieferung der Kartoffeln .

5.) Die erforderlichen Gelder stellen die Bedarfsgemeinden zur Verfügung .

6.) Als Preis für einwandfreie Ware wird der Marktpreis am Tage der Lieferung zugrunde gelegt.

Es wird ausdrücklich bemerkt , dass es sich bei dieser Aktion nicht um Zwangsmassnahmen , sondern um eine freiwillige Lieferung von Kartoffeln zur Verhütung von Unruhen im Jndustriegebiet handelt.

Jch bitte Sie , in Jhrer Gemeinde dareuf hinzuwirken,dass die Landwirte im eigensten Jnteresse möglichst restlos dem Rufe des Landbundes folgen und die Verträge abschliessen .

Bis bestimmt zum 1. September d.Js. ist seitens der Gemeindebehörde zu berichten , welcher Händler in der betreffenden Gemeinde abschliessen soll (siehe oben Nr.2.).

Zum gleichen Zeitpunkte wollen die Bedarfsgemeinden ihren ungefähren Bedarf angeben .

Jn/Vertretung .
gez, W o r c h
Kreisrat.

Bild 46. Mangelhafte Kartoffelversorgung

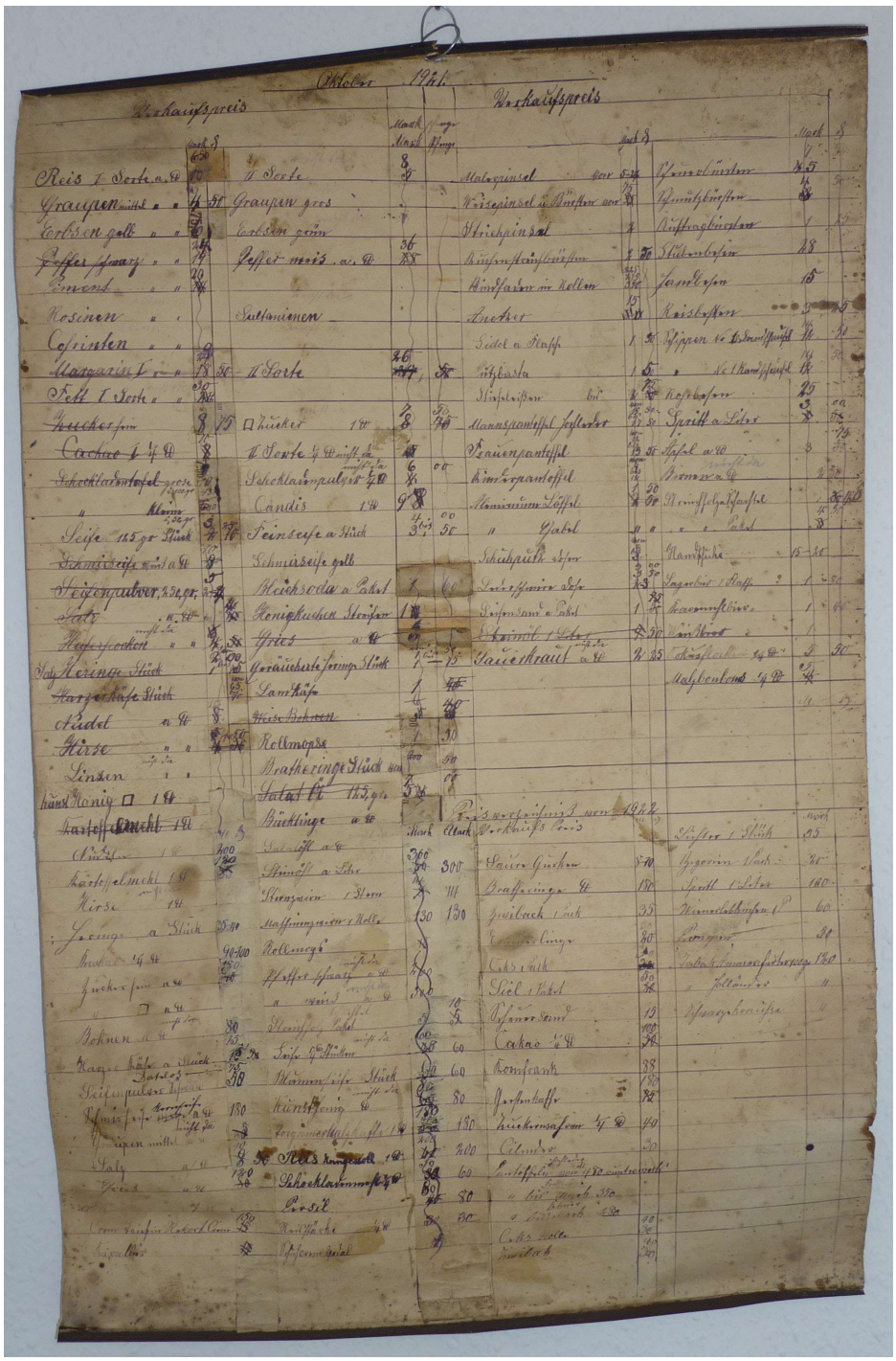


Bild 47. Preisverzeichnis von 1921/1922

Das Warensortiment besteht hauptsächlich aus Reis, Graupen, Erbsen, Linsen, Hirse, Bohnen, Steinsalz, Gries, Hafeflocken, Kartoffelmehl, Nudeln, Emmerlinge (Vollkornnudeln), Kunsthonig, Zucker, Candis, Schokladenpulver, Cakao, Zwieback, Honigkuchenstreifen ... Landkäse, Harzer Käse am Stück, Fett I. Sorte, Margarine I. u. II. Sorte ... Bücklinge, Bratheringe, Rollmopse, Heringe, Salatöhl; Pfeffer, Piment....Rosinen, Corinten, Torgauer Malzkaffe, Kornfrank, Gerstenkaffe... Kokosflocken, Malzbonbons, Schokladentafel, Ceksrolle, Sauerkraut ... Persil, Seifenpulver, Schmierseife, Kernseife, Blumenseife, ... Malerpinsel, Weisepinsel und -bürsten, Kuchenstreichbürsten ... Bindfaden,Sternzwirn, Maschinenzwirn, Bleichsoda, Lederschmiere, Schuhputz, Schuhcreme Erdal, Sidol, Putzbasta, Scheuersand, Stiefeleisen, Mannspantoffel, Frauenpantoffel, Kinderpantoffel ...Aluminiumlöffel-, gabel; Scheuer-, Schmutz-, Auftragbürsten, Stuben- und Handbesen, Reisbesen, Rohrbesen, Schippen, Handschuhe, Streichholz, Lichter, Spritt, Lagerbier in Flaschen, Karamelbier, Weißbier, ... Tabak Holländer und Schwarzkrause

Am 7. November 1922 wird in Bitterfeld die "Edeka e.G.m.b.H." ((E)Einkaufgenossenschaft (DE)deutscher (KA)Kaufleute, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung) gegründet. Die erste Gründung dieses Genossenschaftsverbandes in Deutschland geht auf das Jahr 1907 zurück. [4]

Bild 48. Edeka-Symbol-Schild aus Glas

Was die **Lebensmittel** in der Zeit von 1914-1924 kosteten:

Es kosteten:	Vor dem Kriege Pf.	Nach dem Kriege Pf.	Inflations-Beginn 1922/23 Mark	Zur Zeit der Rhein-Ruhr-Hilfe Sommer 23 Mark	Der Höhepunkt Nov. 1923 in Milliarden Mark	Nach der Stabilisierung 1924 in Rt.-Pf.
1 Pfund Brot . .	14	25	240	5 000	260	22
1 „ Fleisch .	90	200	1200	90 000	3200	110
1 „ Butter .	140	300	2400	150 000	6000	220
1 „ Kartoffel	4	12	80	2 000	50	07
1 „ Zucker .	24	50	400	12 000	250	40
1 Ei	8	25	180	5 000	80	11
1 Glas Bier . .	13	17	60	3 000	150	24
60 Streichhölzer	1	5	20	1 500	55	02
somit 1 Streichholz	—	—	—.33	25	900 Millionen	—

Bild 49 . Übersicht der Preisveränderungen während der Inflation

Die beiden Werte 200 und 500 Mk. kamen überhaupt nicht in den Verkehr, da der Verfall unserer Valuta bis zum Erscheinen dieser Münzen bereits soweit vorgeschritten war, daß 200 und 500 Mk. soviel wie nichts mehr galten.

Die 500 Mk.-Münze beschloß die kostspielige, jedoch völlig nutzlose Herstellung von Hartgeld während der Inflationszeit.

Bild 50. Münze ohne Wert

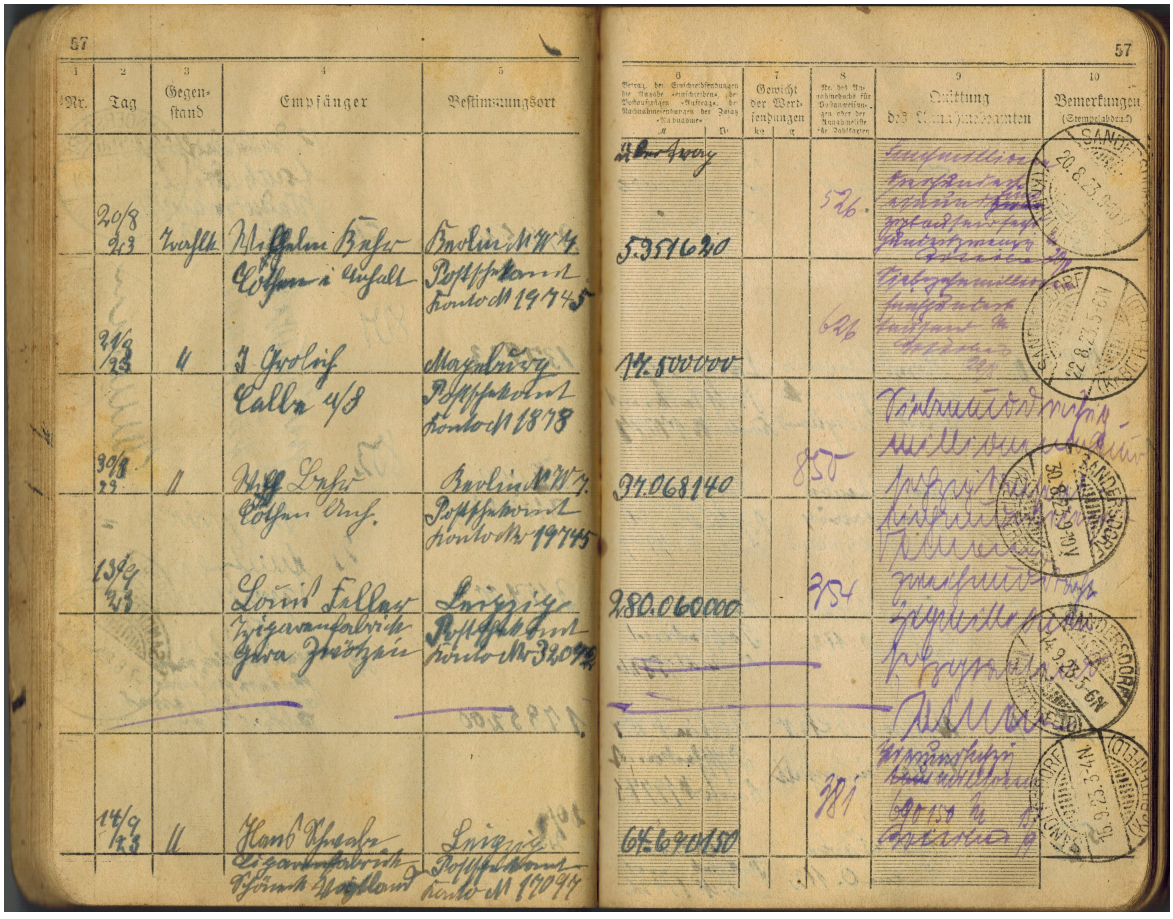


Bild 51. Wertpostbuch - Eintragungen auf dem Höhepunkt der Inflation 1923

Auszug Chronik Gustav Krug 1928

Es sind folgende Geschäfte genannt: Prautzsch, Koch, Wiedenbein, Möbius, Fleischer, Wehner , Braust, Ludley, Wislicenus, Jahn, Ihlow, Quilitzsch, Masuch, Bergt, Kittler, Mahchrzak,Titel, Skiba, Bärwald, Nuckelt

Bäcker: Velfe, Heinze, Merker, Nuckelt,G., Kohlmann, Romanus

Fleischer: Pertermann, Ebert, A.,Ebert, O., Zorn, Stansch

Zwischen 1930 und 1945

Bild 52. Der Großhändler Albert Richter geschäftlich in Californien.

1927 wird das Haus Gottlöber in der Hauptstraße 24 gebaut. 1930 wird Gottlöbers Fahrradgeschäft eröffnet, das bis 1967 besteht. 1968 bis 1970 befindet sich in den Räumen ein HO-Textilgeschäft. Schon ab 1970 wird es ein Blumengeschäft. Das Haus Nr. 24 bot auch noch Platz zur Vermietung. So ist überliefert, dass sich hier von 1932-1934 "Zuckerwaren Jahn" befindet; von 1936 bis 1945 der Zörbiger Bankverein (Sparkasse); von 1945 bis 1949 die Geschäftsstelle der KPD. Ab 1949 wird die Räumlichkeit Wohnraum.

Bild 53. Gottlöber, Geschäft um 1930

Bild 54. Gottlöber - Im Laden um 1930

Bild 55. Taxi Gottlöber, 1936. Neben Fahrrädern und Zubehör bietet Karl Gottlöber noch 1957 Personen-Lohnfuhren an.

Bild 56. Auch Wehners haben nun ein Auto. Sonntag im Stakendorfer Busch.

Bild 57. Fischhandlung Funke Jahr 1936. Nachweislich 1957 befindet sich hier „Fisch-Watzek“ auch mit Obst, Gemüse, Feinfrost. Funkes haben zu dieser Zeit ein Haus, Hauptstraße 16 a, von Fleischer Eberts Nachkommen erworben und betreiben weiter Fischhandel. Dieses Geschäft führt Peter Funke von 1971 bis 1976.

Bild 58. Tabakwaren Klepacz: Bild oben vorn Emma Klepacz, daneben Emmi Klepacz, rechts Erich Klepacz. Bild unten Ignatz Klepacz.

Baumaßnahme 1938: Vereinigung von Gebäuden und Aufbau. Zu beachtender Fassadenabschluß über dem Geschäft.

Ende der 1920er Jahre (1928/29) haben mehrere Geschäftsleute ihre Häuser aufgestockt, u.a. Rickelt, Velfe, Merker. In den darauf folgenden Jahren bis 1937 entstehen an der Hauptstraße (derzeit Adolf-Hitler-Straße) neue Häuser (rote Klinker) mit Läden und andere. Verschiedene entstehen auf dem Grund und Boden der bisherigen Felder von Bauer Reichenbach. Die Ergebnisse dieses Baugeschehens sind auch ein Merkmal dafür, dass sich Sandersdorf vom Bauerndorf zum Industrieort gewandelt hat.

Im Jahr 1927 hat Sandersdorf 4131 Einwohner, die in 371 Häusern leben.

Bild 59. Annonce Rickelt

Bild 60. Geschäft von Herrenschneider Willy Rickelt. Die Familie vor dem Haus.

Bild 61. Laden Braust um 1940. Umbau des Ladens 1929. Im Bild Elisabeth Braust.

Bild 62 . Neubau Fleischerei Ebert (heute Hauptstraße). Eberts Eigentum an Häusern reicht in den 1930er Jahren von der Einmündung Poststraße bis zur Einmündung Kirchplatz.

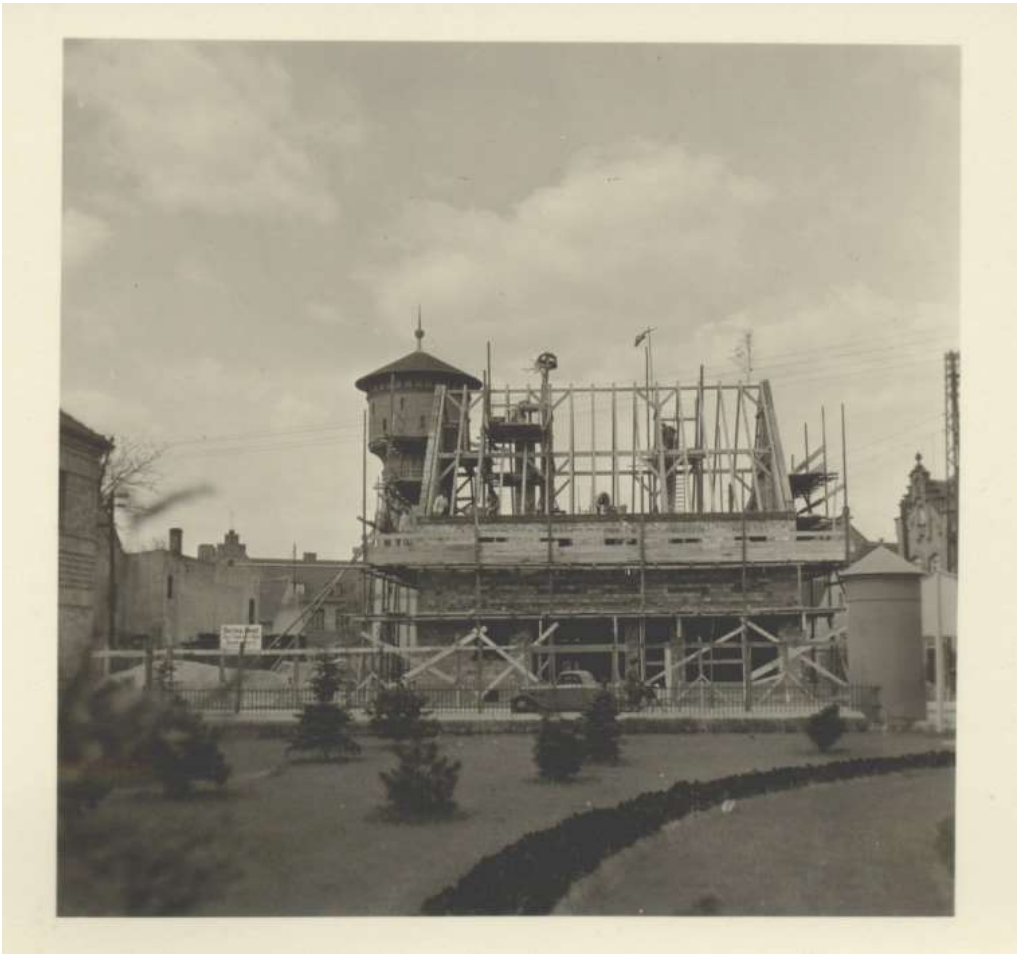


Bild 63. Drogerie Wiedenbein im Bau; Sicht zum Wasserturm

Bild 64. Merkur-Drogerie Erhard Wiedenbein

Bild 65. Innenansicht Drogerie Wiedenbein

Bild 66. Otto Franke, Drogerie und andere Waren; Dorfplatz; zuvor Franz Ludley, Kolonialwaren. Vor Ludley Konrad Meier.

Bild 67. Rechts die Apotheke Glaß, erbaut 1930. Links eine Tankstelle sowie Gemäuer des Brödel.

Bild 68. Das ist der Graben Brödel aus der Straße Pfingstanger kommend. Nachdem der Brödel dauerhaft versiegt ist, entsteht hier 1929 das Geschäftshaus Pufahl.

Bild 69. Neubau Geschäftshaus Pufahl

Bild 70. Der Laden Pufahl in moderner Innenausstattung

Bild 71. Pufahl Tüte

Bild 72. Neubau Haus Steinmetz 1937

Bild 73. Eröffnung des Geschäftes. Im Bild Hildegard Steinmetz.

Bild 74. Briefkopf Firma Steinmetz

Bild 75. Festumzug; im Hintergrund die Geschäfte Fleischer (Wendel) und Panniger

Bild 76. Die Fleischer-Innung vor dem Rathaus

Bild 77. Der Meisterbrief von Walter Petermann 1934. Fleischerei in zweiter Generation.

Bild 78. Frau Hertha Pertermann

Bild 79. Annonce Fleischerei Held

Bild 80. Die Fleischerei Held in der Siedlung; 1939 bis 1945; nach dem Krieg Übernahme durch A. Rietz; danach Konsum-Verkaufstelle 185 Fleisch- und Wurstwaren, Frau Gitta Lange-Held

Bild 81. Annonce der Bäckerei Haut . Sie befindet sich gegenüber der Fleischerei Held.

Bild 82. Anonnce zum Sandersdorfer Kino

Bild 83. Der Gasthof ist einer der ältesten. Überliefert ist, dass die "Kneipe" von 6 bis 24 Uhr geöffnet hat. Ein Polizist mit Säbel hat die Schließzeiten kontrolliert. Lt. Adressbuch von 1937 bewohnen Gastwirt Emil Funke und Kaufmann Franz Münzer das Grundstück. Im Erker ist ein Fremdenzimmmer. Der Saal wird schon in den 1930er Jahren zum Kino. Um 1965 ist Gastwirt Willi Peterson der Eigentümer. 1972 wird Gastwirtin Erna Dießner, Tocher von Peterson, "Verwalterin". Einige Zeit besteht ein Geschäft HO-Haushaltwaren. Danach ist der ehemalige Gastraum eine vielbesuchte Eisdiele mit Straßenverkauf.- Foto von 1964. Der Schriftzug "Lichtspielhaus des Volkes" weist auf die DDR hin.

Bild 84. Im Hof des Gasthofes Sandersdorf. Im Bild von links M. u.R. Kühne; Anna und Emil Funke; Arthur Funke.

Bild 85. Bahnhof um 1930 mit Außenansicht der Bahnhofsgaststätte (nicht zu verwechseln mit dem Gasthof zur Eisenbahn). Gastwirt ist Willy Philipp. Er bewohnt mit seiner Familie das Dachgeschoß des Bahnhofsgebäudes.

Bild 86. Innenansicht Bahnhofsgaststätte; links Inhaber Willy Philipp an der Theke.

Bild 87. Die Bierkutscher auf der Bahnhofsrampe

Die Bierkutscher liefern mit dem Pferdewagen die Bierfässer und die Kästen Bier, Limo und Selterwasser an. Das geschieht so noch bis in die 1950er Jahre.

III. Nationalsozialismus

Bild 88. Annonce Bäckerei Merker

Bild 89. Bäckerei Bernhard Merker. Erweiterung des Hauses mit Dachaufbau 1936. Spezialität sind „Butterschiffchen“, für die es entsprechende Backformen gibt.

Bild 90. Fleischerei Richard Geisler. Zuvor Inhaber Koch.

Bild 91. Wohnhaus mit Laden von Albert Pannick, errichtet 1941 am Mittelweg.
Lebensmittelgeschäft eröffnet am 1. Februar 1942. Im Jahr 1978 Übernahme durch Ulrich Wetzel.

Bild 92. Links im Bild die Bäckerei Linus Velfe. Das Gebäude danach ist der Gasthof "Zum Kronprinz" gewesen, der zum Wohnhaus geworden ist.

Für die Festschrift anläßlich des Volks- und Heimatfest 1939 geben weitere Geschäftsleute ihre Anzeigen auf, wie im Folgenden zu sehen ist. Die Gebühr für eine Anzeige beträgt 4 Reichsmark und 40 Pfennig. An der Vielzahl der Geschäfte ist zu ermessen, wie belebt das Dorf ist. Die Leute sind zu Fuß, mit Kindern und Kinderwagen, oder mit dem Rad unterwegs.

Moderner Bäckereibetrieb
EMPFIEHLT SEINE BACKWAREN
AUF WUNSCH AUCH FREI INS HAUS

Otto Kohlmann, Sandersdorf

Gustav Nuckelt

Brot- und Feinbäckerei

Sandersdorf ▪ Adolf-Hitler-Str.

Bäckerei und Konditorei

Torten und Feingebäck zu jeder Zeit frisch und vorrätig

Karl Romanus ADOLF-HITLER-STRASSE

Konditorei u. Bäckerei

feinstes Gebäck, Torten, Backwaren aller Art

Max Rynek, Sandersdorf
Bitterfelder Straße

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Empfehle meine Backwaren in bekannter Güte.
Bestellungen werden gut und preiswert ausgeführt.

Linus Velse, Sandersdorf

Willi Bedemann

FLEISCHERMEISTER
Sandersdorf, Karl-Ferdinand-Str. 14

Rind- und Schweineschlächterei

HERMANN BOCK

Fleischermeister
Sandersdorf - Adolf-Hitler-Straße 47

DIV. WURSTWAREN - AUFSCHNITT

Kolonialwaren
sowie frische Hausschlachtewurst
empfiehlt
Geisler, Kirchplatz

Rind- und Schweineschlächterei

von

Richard Scheibe, SANDERSDORF
Ernst-Borsbach-Straße

HERMANN STANSCH
Fleischerei - Sandersdorf, Adolf-Hitler-Straße

empfiehlt

Fleisch- u. Wurstwaren
aller Art

FLEISCH- U. WURSTWAREN

PAUL WEISSWANGE
FLEISCHERMEISTER
SANDERSDORF, ADOLF-HITLER-STRASSE 16b

Otto Zorn
Fleischermeister
Sandersdorf - Schulplatz 1

Diverse Wurstwaren
ff. Aufschnitt

Ferdinand Kläring

Greppiner Straße

Lebensmittel

Heißmangel und elektrische Wäschemangel

Otto Schulze

Kolonialwaren / Schuhmacherartikel

Sandersdorf · Am Wasserturm

ROBERT LUDWIG

Kleine Markthalle

Sandersdorf - Teichstraße 9

>

Sämtliche Kolonialwaren

zu haben bei

Otto Möbius, Karl-Ferdinand-Straße

Täglich frische Molkereiprodukte,
Obst, Gemüse und Südfrüchte,
sämtliche Kolonialwaren empfiehlt

Georg Herbst

Adolf-Hitler-Straße 30

G. Thiemens

Bitterfelder Straße 5

bekannt als Einkaufs-Quelle von

Qualitäts-Lebensmittel u. Gebrauchsartikel

Paul Bergt

Milch und Lebensmittel

Sandersdorf - Adolf-Hitler-Str. 33

Gertrud Kuballa

Molkereiprodukte, Kolonialwaren

Ernst-Borsbach-Straße

HORN

Weine, Liköre und Spirituosen

WILHELM HORN

Branntwein- u. Likörfabrik - Weinbrennerei
Wermut-Weinkellerei u. Wein-Großkellerei

LEIPZIG N 22 - Wilhelmstraße 54

Fernruf-Sammel-Nr. 541 41 - Eigener Weinbergbesitz

Verkaufsniederlage:

A. OTTO

Sandersdorf - Teichstraße 3

Schuh-Reparatur

ANTON RYZYNSKI

Sandersdorf, Adolf-Hitler-Straße Nr. 41

Alle Schuh-Reparaturen werden bei mir fachmännisch, sauber und preiswert ausgeführt

SCHUH·VOGEL

FILIALE: SANDERSDORF

ADOLF-HITLER-STRASSE 16a

Otto Hönicke

Schuhmachermeister

Sandersdorf - Poststraße

Ausführung sämtlicher Schuhreparaturen

Große Auswahl in fertigen

Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhen

Markenräder - Kinderwagen

Radio - Nähmaschinen usw.

Paul Skiba

Sandersdorf - Poststraße

Alle Reparaturen werden von mir prompt und billig ausgeführt

Rohprodukten-Handlung

KARL EGNER

Sandersdorf – Adolf-Hitler-Straße 43

Abfälle aller Art werden von mir abgeholt

Kranz- und Blumenbinderei

für Familienfeiern

Frische Blumen-Pflanzen und

Sämereien aller Art

sehr preiswert und immer vorrätig

Paul Masuch, Poststr. 10

GARTENBAUBETRIEB

Schänke Vergißmeinnicht

Sandersdorf

Gepflegte Biere · gute preiswerte Küche

A. Pfuff

Kleider,

Kleiderstoffe und alle Kurzwaren bei

BISCH

ADOLF-HITLER-STRASSE 20

Stefan Kaczanowski

Textilwaren - Kurzwaren
sowie Herren- und Damen-
Artikel, Wäsche und Wolle

>

In Sandersdorf

kauft man alle **Lebensmittel** sowie

Gegenstände des täglichen Bedarfs

gut und preiswert in der

Verkaufsstelle 2 der

Bitterfelder Warenversorgung G. m. b. H.

Walter Stockmann
Eisenhandlung

Bauträger - Baumaterialien - Stabeisen - Eisenkurzwaren
Werkzeuge - Herde und Öfen - Haus- und Küchengeräte

Adolf-Hitlerstraße 4 **Sandersdorf** Fernruf Bitterfeld 3579

Zigaretten - Zigarren

in reicher Auswahl bietet

Klepacz, Sandersdorf

WEZ

Zigarren - Zigaretten - Tabak aller Art

bei

Alwin Raum

Zigarren rauchen? - Ja!

aber aus dem

Tabakwaren-Fachgeschäft Paul Wendel

Sandersdorf, Bahnhofstraße 6

Bild 93. Preisschilder

Bild 94. Schablonen zur Beschriftung der Preisschilder

IV. Nach dem Zweiten Weltkrieg

Deutsche Demokratische Republik

Laden-Geschäfte im April 1945

Hauptstraße (April 1945 Rooseveltstraße)

Walter Stockmann	Eisenwaren; Haushaltwaren
Fritz Steinmetz	Leuchten, Rundfunkgeräte u.a.
Paul Glass	Apotheke
Wilhelm Rickelt	Schneiderei u. Konfektionswaren
Linus Velfe	Bäckerei
Emma und Wilhelm Finn	Fischwaren
Arthur Vogel	„Schuh-Vogel“ (Schuhmacher)
Bernhard Merker	Bäckerei
Paul Weisswange	Fleischerei
Erhard Wiedenbein	Drogerie
Anna Funke	Fisch- und Delikatesswaren
Gertrud Bisch	Kurzwaren
Ignatz Klepacz	Tabakwaren
Karl Gottlöber	Fahrräder u.ä.
Hermann Stansch	Fleischerei
Paul Bergt	Lebensmittel
Georg Herbst	Lebensmittel; Milch
Alfred Lucke	Herren- und Damenfriseur
Karl Romanus	Bäckerei und Konditorei
Anna Wehner	Bekleidung und Textilwaren
Bitterfelder Warenversorgung GmbH	Konsum Lebensmittel
Hilda Michalak	Friseur

Bitterfelder Straße

Martha Börnicke	Textilwaren; Woll-u. Kurzwaren
Martha Raum	Zigarren und Tabakwaren
Max Rynek	Bäckerei
Stephan Wojtkowiak	Lebensmittel

Bahnhofstraße

Selma Panniger	Buchbinderei u. Papierhandel
Paul Wendel	Zigarren- u. Zigarettenhandel
Conrad Wislicenus	Gemischtwarengeschäft
August Pertermann	Fleischerei

Poststraße

Hermann Anders	Lebensmittel
Otto Hönicke	Schuhe; Schuhreparaturen
Paul Skiba	Fahrräder; Reparatur
Paul Masuch	Gartenbau

Dorfplatz

Otto Franke	Drogerie
Richard Geisler	Fleischerei

Kirchplatz

Klara Kaczanowski	Kurz- Weiß- u. Wollwaren
Gustav Grohmann	Friseur; Parfümerie

Altes Gut

Lina Cwojdzinski	Lebensmittel

Am Wasserturm

Johannes Heinze	Bäckerei
Otto Schulze	Gemischtwaren

Schulplatz

Otto Zorn	Rind-und Schweineschlächterei

Teichstraße

Robert Ludwig	Kleine Markthalle
Otto Kohlmann	Bäckerei

Querstraße

Ida Möbius	Lebensmittel; Gemüse

Karl-Ferdinand-Straße

Otto Möbius	Lebensmittel
Willi Bedemann	Rind- und Schweineschlächterei

Ramsiner Straße

Lina Braust	Lebensmittel

Zörbiger Straße

Willi Kunze	Malerbetrieb und Geschäft

Pfingstanger/Ecke Hauptstraße

Gustav Pufahl	Lebensmittel; Feinkost

Greppiner Straße

Gustav Nuckelt	Bäckerei
Ferdinand Kläring	Lebensmittel
Else Hildebrandt	Lebensmittel

Ernst-Borsbach-Straße

Gertrud Kuballa	Lebensmittel; Milch

Friedensstraße

Herbert Haut	Bäckerei und Konditorei
Wilhelm Held**	Rind- und Schweineschlächterei

Mittelweg

Albert Pannick	Lebensmittel

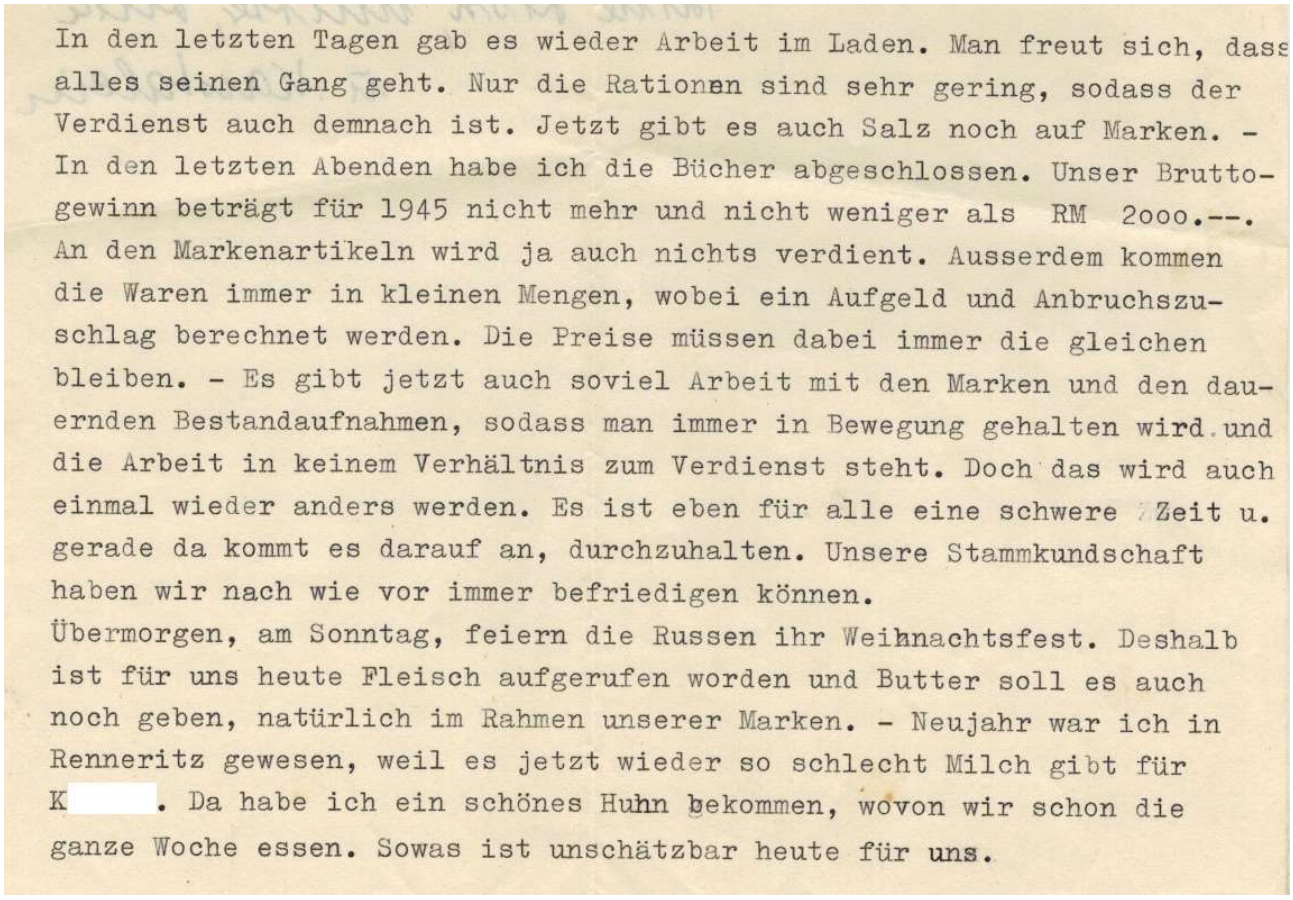
Deutsche Grube

Hermann Sperber	Lebensmittel

nach April 1945 ** nach April 1945 Albert Rietz

[ ]Aufstellung der Gewerbetreibenden in Sandersdorf 1945.

Bild 95. Erfassung der Läden April 1945 [5]



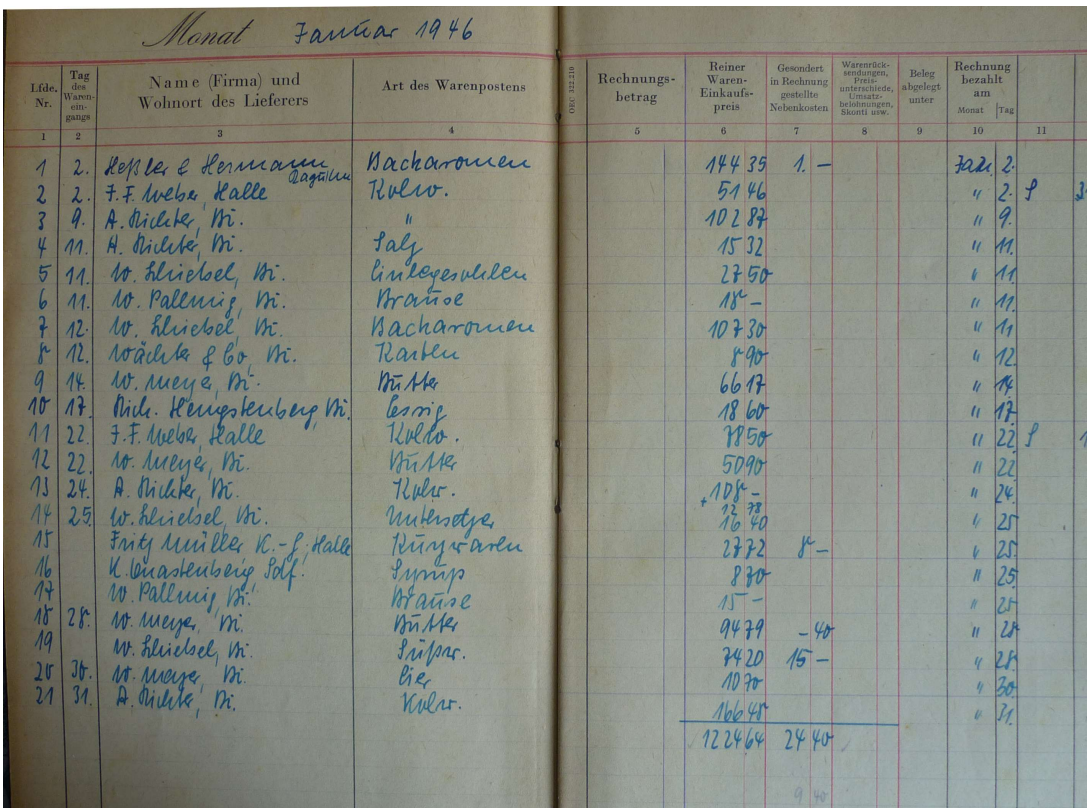
In den letzten Tagen gab es wieder Arbeit im Laden. Man freut sich, dass alles seinen Gang geht. Nur die Rationen sind sehr gering, sodass der Verdienst auch demnach ist. Jetzt gibt es auch Salz noch auf Marken. - In den letzten Abenden habe ich die Bücher abgeschlossen. Unser Bruttogewinn beträgt für 1945 nicht mehr und nicht weniger als RM 2ooo.--. An den Markenartikeln wird ja auch nichts verdient. Ausserdem kommen die Waren immer in kleinen Mengen, wobei ein Aufgeld und Anbruchszuschlag berechnet werden. Die Preise müssen dabei immer die gleichen bleiben. - Es gibt jetzt auch soviel Arbeit mit den Marken und den dauernden Bestandaufnahmen, sodass man immer in Bewegung gehalten wird und die Arbeit in keinem Verhältnis zum Verdienst steht. Doch das wird auch einmal wieder anders werden. Es ist eben für alle eine schwere Zeit u. gerade da kommt es darauf an, durchzuhalten. Unsere Stammkundschaft haben wir nach wie vor immer befriedigen können.
Übermorgen, am Sonntag, feiern die Russen ihr Weihnachtsfest. Deshalb ist für uns heute Fleisch aufgerufen worden und Butter soll es auch noch geben, natürlich im Rahmen unserer Marken. - Neujahr war ich in Renneritz gewesen, weil es jetzt wieder so schlecht Milch gibt für K[redacted]. Da habe ich ein schönes Huhn bekommen, wovon wir schon die ganze Woche essen. Sowas ist unschätzbar heute für uns.

Bild 96. Elisabeth Braust: Ausschnitt eines Briefes vom 4.1.1946

Bild 97: Ende der 1930er Jahre macht sich Malermeister Willy Kunze selbständig und etabliert sich mit einem Geschäft in der Zörbiger Straße. Das Haus und Grundstück, welches er 1937 erworben hat, war einst der Bauernhof Vehse. Da Willy und Frieda Kunze auch ein Ladengeschäft betreiben wollen, wird in der früheren Einfahrt zum Bauernhof zu diesem Zweck ein Anbau an das Wohnhaus errichtet. Für Malergesellen aus dem Rheinland werden im Hof zwei Zimmer ausgebaut. Auf dem Bild: Sohn Horst Kunze

Bild 98. Charlotte Wendel mit den Töchtern Lottelore und Dagmar

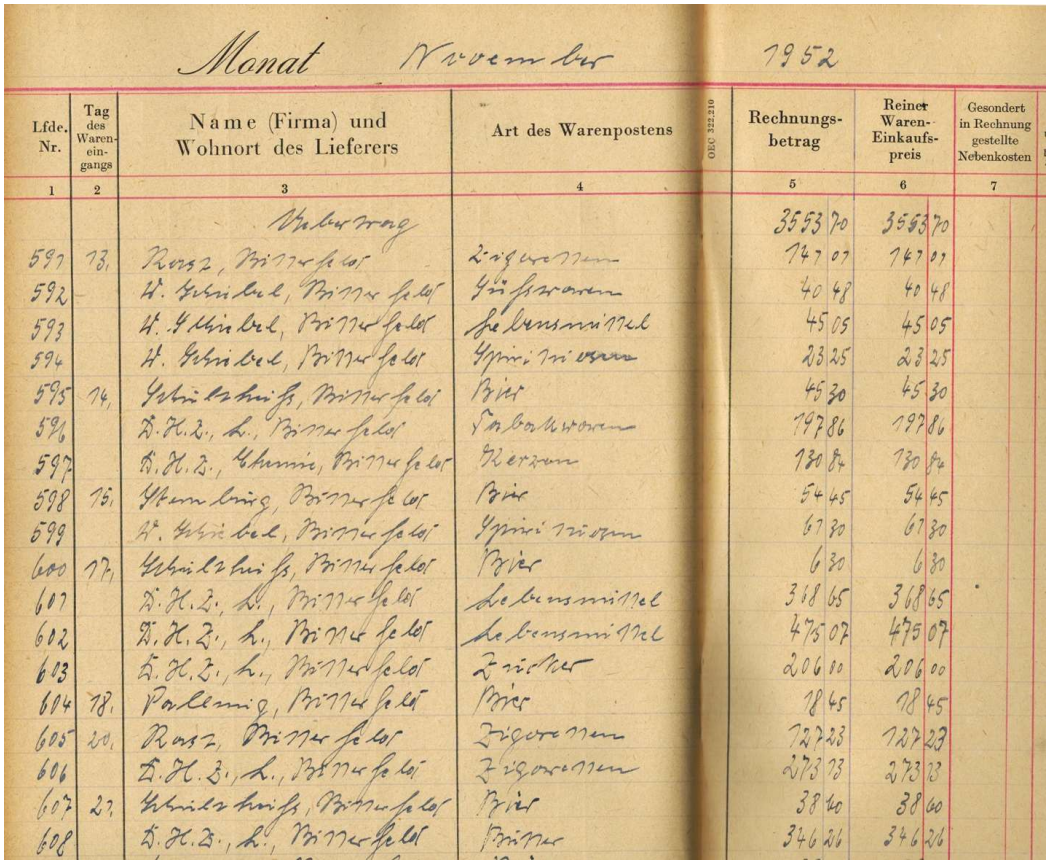
Bild 99. Haus hinter dem Wasserturm links - Geschäft von Otto Schulze. Abbruch des alten Hauses 1929. Hinter dem Wasserturm (verdeckt) befindet sich die Bäckerei Heinze. Im kleinen Verkaufsraum steht eine kleine Bank als Sitzgelegenheit für die Kunden. Über der Bank hängt ein gerahmter Spruch an der Wand "Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann".



Monat Januar 1946

Lfde. Nr.	Tag des Waren-eingangs	Name (Firma) und Wohnort des Lieferers	Art des Warenpostens	Rechnungs-betrag	Reiner Waren-Einkaufs-preis	Gesondert in Rechnung gestellte Nebenkosten	Warenrück-sendungen, Preis-unterschiede, Umsatz-beteiligungen, Skonti usw.	Beleg abgelegt unter	Rechnung bezahlt am Monat	Tag	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11
1	2.	Kepler & Hermann Magdeburg	Bacharonen		144 35	1. –			7.22	2.	
2	2.	F.F. Weba, Halle	Kakao.		51 46				"	2.	8
3	9.	A. Richter, Bi.	"		102 87				"	9.	
4	11.	H. Richter, Bi.	Salz		15 32				"	11.	
5	11.	W. Schiebel, Bi.	Einlegesalzen		27 50				"	11	
6	11.	W. Pallmig, Bi.	Brause		18 –				"	11.	
7	12.	W. Schiebel, Bi.	Bacharonen		107 30				"	11	
8	12.	Wäscha & Co. Bi.	Kaffee		8 90				"	12.	
9	14.	W. Meyer, Bi.	Bütte		66 17				"	14	
10	17.	Rich. Hennigsenberg Bi.	Essig		18 60				"	17.	
11	22.	F.F. Weba, Halle	Kakao.		78 50				"	22.	8
12	22.	W. Meyer, Bi.	Bütte		50 90				"	22	
13	24.	A. Richter, Bi.	Kakao.		105 –				"	24.	
14	25.	W. Schiebel, Bi.	Unterlage		16 40				"	25	
15		Fritz Müller K.-F. Halle	Rüyaaren		27 72	8 –			"	25	
16		K. Brastenberg Solf.	Syrup		8 30				"	25.	
17		W. Pallmig, Bi.	Brause		15 –				"	25	
18	28.	W. Meyer, Bi.	Bütte		94 79	– 40			"	28	
19		W. Schiebel, Bi.	Zucker.		74 20	15 –			"	28	
20	30.	W. Meyer, Bi.	Eier		10 70				"	30	
21	31.	A. Richter, Bi.	Kakao.		166 48				"	31.	
					1224 64	24 40					
						9 40					

Bild 100. Wareneingangsbuch 1946, in dem die Lieferanten verzeichnet sind. Darunter ist auch die bedeutende und bekannte Lebensmittel-Großhandlung Albert Richter, Bitterfeld, die neben den üblichen Waren durch ihre Kaffeerösterei und ihre Tee-Importe Bekanntheit erlangt hat. (Siehe Eintrag unter Nr. 3)



Monat November 1952

Lfde. Nr.	Tag des Waren-eingangs	Name (Firma) und Wohnort des Lieferers	Art des Warenpostens	Rechnungs-betrag	Reiner Waren-Einkaufs-preis	Gesondert in Rechnung gestellte Nebenkosten
1	2	3	4	5	6	7
		Übertrag		3553 70	3553 70	
591	13.	Rasz, Bitterfeld	Zigaretten	147 07	147 07	
592		H. Schiebel, Bitterfeld	Süßwaren	40 48	40 48	
593		H. Schiebel, Bitterfeld	Lebensmittel	45 05	45 05	
594		H. Schiebel, Bitterfeld	Spirituosen	23 25	23 25	
595	14.	Schmidschuß, Bitterfeld	Bier	45 30	45 30	
596		D.H.Z., L., Bitterfeld	Kaffeewaren	199 86	199 86	
597		D.H.Z., Chemie, Bitterfeld	Herzen	130 84	130 84	
598	15.	Steinberg, Bitterfeld	Bier	54 45	54 45	
599		H. Schiebel, Bitterfeld	Spirituosen	67 80	67 80	
600	17.	Schmidschuß, Bitterfeld	Bier	6 30	6 30	
601		D.H.Z., L., Bitterfeld	Lebensmittel	368 65	368 65	
602		D.H.Z., L., Bitterfeld	Lebensmittel	475 07	475 07	
603		D.H.Z., L., Bitterfeld	Zucker	206 00	206 00	
604	18.	Pallmig, Bitterfeld	Bier	18 45	18 45	
605	20.	Rasz, Bitterfeld	Zigaretten	127 23	127 23	
606		D.H.Z., L., Bitterfeld	Zigaretten	273 33	273 33	
607	21.	Schmidschuß, Bitterfeld	Bier	38 40	38 40	
608		D.H.Z., L., Bitterfeld	Bier	346 26	346 26	

Bild 101. Wareneingangsbuch mit Lieferanten 1952. Hier ist festzustellen, daß die Lebensmmittel-Großhandlung Albert Richter nicht mehr genannt ist. Die Familie ist enteignet und das Gebäude zum Sitz der staatlichen "Deutschen Handelszentrale (DHZ)" geworden (siehe Eintrag unter Nr. 606).

Bild 102. Ansicht eines Zahltellers, Werbung der Firma "Aiga", welche durch Verstaatlichung zum Volkseigenen Betrieb "VEB Suppex" wird (siehe unten).

Bild 103. Ansicht Brühwürfelglas des VEB Suppex.

Einfacher als die Großhändler haben es in der DDR die Einzelhändler. Sie sind weniger vermögend und eine Enteignung kommt nicht in Frage. Es wird jedoch Druck ausgeübt, sich der neuen Handelsorganisation (HO) (siehe nächstes Bild) als Kommissionär anzuschließen. Der Druck besteht darin, daß die Belieferung an die privaten Geschäftsleute in der Regel schlechter war.

Neu: Die Handelsorganisation (HO) wird in Bitterfeld am 2. Mai 1948 gegründet. Es entstehen "HO-Lebensmittel" und "HO-Industriewaren" (mdv-Verlag „775 Jahre Bitterfeld“).

Bild 104. Briefkopf der staatlichen Handelsorganisation = HO des Kreises Bitterfeld

I957 gibt es in Sandersdorf folgende HO-Geschäfte:

HO Lebensmittel, Haushaltwaren, Bahnhofstraße 8

HO Backwaren, Lebensmittel, Hermann-Fahlke-Str. 25

HO Obst, Gemüse, Konserven, Teichstraße 3

HO Fleisch-und Wurstwaren, Hermann-Fahlke-Str. 26

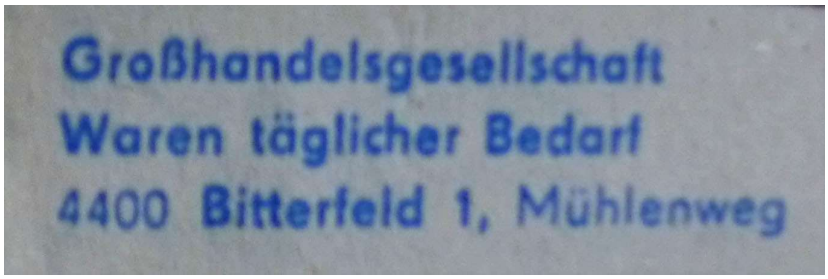


Bild 105. Eine weitere staatliche Neugründung: "Großhandelsgesellschaft (GHG)" des Kreises Bitterfeld.

Die Konsum-Verkaufstellen 1957

Bild 106. Schrift an der Fassade

Um 1956/1957 entsteht eine neues Verkaufssystem, die Selbstbedienungsläden, welche die Bezeichnung "Körbchen" bekommen.

Das Geschäft Wislicenus: Es wird auf Selbstbedienung umgestellt. Einige Jahre zuvor, bereits vor Gründung der DDR, wird der Sparkasse Bitterfeld die Möglichkeit gegeben, einen kleinen Geschäftsbereich im Laden zur tageweisen Nutzung einzurichten. So findet zur Währungsreform 1948 hier der Geldumtausch statt. [6]

Bild 107. Haus Wislicenus: Veränderte Ladenfassade

Trotz aller Moderne ziehen bis in die fünziger Jahre auch noch der "Eismann" und der "Leitermann" durch den Ort. Der Leitermann hat Holzleitern verschiedener Längen zum Verkauf auf seinem Pferdegespann. Der Eismann liefert Eisblöcke für Händler und Gaststätten, wenn keine oder keine ausreichende elektrische Kühleinrichtung vorhanden ist.

In der zweiten Hälfte dieser fünfziger Jahre gründet in Bitterfeld Alfio Gangemie eine Eisdiele. Diese wird auch von Schülern sehr gern besucht, soweit Geld dafür vorhanden ist. In Sandersdorf eröffnet er einen Eis-Kiosk. Dieser wird als markantes Bauwerk, auch mit späterer anderer Nutzung, alle Zeit überdauern.

Bild 108. Gangemies Eislöffel, nur 6 cm groß. Darauf befinden sich Namen.

Bild 109. Vor der Drogerie Wiedenbein. Umzug zum Heimatfest 1957.

Bild 110. Ideenreiche Beteiligung von Malermeister Willy Kunze zum Heimatfest 1957. Ausstellung im "Volkshaus".

Bild 111. Zeitschrift für private Unternehmen [7]

Die private Wirtschaft
10
ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Oktober 1957
3. Jahrgang

Das Interesse am Kommissionshandel wächst ständig

Mit Abschluß des Jahres 1956 konnte die versuchsweise Erprobung des Kommissionshandels im privaten Einzelhandel im wesentlichen als beendet betrachtet werden. Durch die zweite Ergänzung des Ministeriums für Handel und Versorgung vom 18. Dezember 1956 zur Richtlinie über die Einbeziehung der privaten Einzelhändler als Kommissionshändler des volkseigenen Großhandels vom 31. Mai 1956 wurde die Möglichkeit gegeben, in größerem Umfang Kommissionsverträge mit privaten Einzelhändlern auf dem Sektor Industriewaren abzuschließen. Auf dem Gebiet des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln bestand das Erfordernis, zunächst noch weitere Erfahrungen zu sammeln, bevor eine allgemeine Verbreiterung auch auf diesem Sektor in Betracht kam.

Nunmehr konnte also dem Wunsche vieler privater Einzelhändler entsprochen werden. Unabhängig von den bereits vorliegenden Anträgen war es jedoch erforderlich, die weitere Entwicklung des Kommissionshandels nicht dem Selbstlauf zu überlassen, sondern sie vorausschauend festzulegen. Hierbei hat die Industrie- und Handelskammer die Aufgabe, als mobilisierende Kraft zu wirken und in enger Zusammenarbeit mit allen in Betracht kommenden Dienststellen sowie mit den demokratischen Parteien und Organisationen die Voraussetzungen zur Verbreiterung des Kommissionshandels und zur Gewinnung weiterer Kommissionshändler zu schaffen.

Gab es zu Beginn des Jahres 1957 etwa 50 Kommissionsverträge, so wuchs deren Zahl bis zum 1. April auf 150 an.

Bild 112. Text aus der Zeitschrift „Die private Wirtschaft“. Bestrebungen zur Einflußnahme auf die privaten Händler.[8]

Am 28.5.1958 werden in der DDR die Lebensmittelkarten abgeschafft, die nach dem 2. Weltkrieg der Rationierung der wichtigsten Nahrungsmittel dienten.

Zum Ende der 1950er Jahre hat die Wandlung vom privaten zum staatlichen Handel weiter zugenommen. Die Unternehmen können sich dem Einfluss der sowjetischen Wirtschaftspolitik, die auch in der DDR umgesetzt werden sollte bzw. musste, immer weniger entziehen. Prägend waren Auffassung und Ziele von N. S. Chruschtschow. "Die Erfolge im Wettstreit mit den USA in der Weltraumpolitik bestärkten Chruschtschow in der Überzeugung, dass die sowjetische Wirtschaftsordnung der kapitalistischen überlegen sei ... Er verkündete deshalb das Ziel vom "Einholen und Überholen" der USA bis zum Jahr 1980. Da konnten die anderen Parteiführer (Anm.: Soz. Länder) nicht zurückstehen. Auf dem V. Parteitag der SED 1958 versprach Ulbricht der Bevölkerung, die Bundesrepublik Deutschland bis 1961 einzuholen und zu überholen." [9]

Etwas Ausgleich für die unzureichende Belieferung privater Geschäftsleute, die keinen Kommissionshandel mit den staatlichen Großhandelsunternehmen eingegangen sind, ermöglichte die Edeka-Genossenschaft.

Im Jahr 1959 hat die Edeka-Genossenschaft in den Orten des Kreises Bitterfeld insgesamt 38 kaufende Mitglieder. Zugehörig ist die Genossenschaft zur Edeka-Zentrale Halle. 1959 stirbt der letzte noch lebende Mitbegründer der Bitterfelder Genosssenschaft, der Bitterfelder Drogist Richard Deimig.

I962, im 40. Geschäftsjahr, ist das Unternehmen „vor schwerwiegende Entschlüsse hinsichtlich des Weiterbestehens oder der Auflösung“ gestellt. Die Zahl der kaufenden Mitglieder ist auf 29 gesunken und stellt die Rentabilität in Frage. Ursache des Mitgliederschwundes ist meistens die Geschäftsaufgabe aus Altersgründen, denn selten können die Nachkommen der Inhaber das Einzelhandelsgeschäft weiterführen, da staatlich nicht vorgesehen ist, ihnen Gewerbegenehmigungen zu erteilen. Im Fall der Auflösung „besteht die Möglichkeit, den Geschäftsbetrieb an den Staatlichen Großhandel zu übergeben“ (ohne Liquidationsrisiko).
Trotz des Risikos der Insolvenz fällt die Entscheidung zur Fortführung des Unternehmens. Die Edeka-Genossenschaft Bitterfeld bleibt bis zur Wendezeit bestehen. Es wird zum Vorteil, dass auch Nichtmitglieder beliefert werden, die zu höherem Warenumsatz beitragen bzw. Umsatzverluste durch Mangelwirtschaft mit ausgleichen. [10]

Bild 113. Edeka-Briefkopf

Bild 114. Herrenpartie der Edeka-Kaufleute des Kreises Bitterfeld um 1960. Es gibt auch jährlich eine Damenpartie.

Industrie-und-Handels-Kammer
des Bezirkes Halle

Herr/~~Frau~~ Oswald B r a u s t, Sandersdorf der Zeit vom 4. März

bis 22. April 1964 in Bitterfeld an einem

Externats/~~Internats~~-Lehrgang

der Industrie-und-Handels-Kammer des Bezirkes Halle teilgenommen:

Dabei wurden folgende Themen behandelt:

1. Die Ergebnisse der 5. Tagung des ZK der SED und ihre Bedeutung für die weitere Entwicklung unserer nationalen Wirtschaft;
2. Die marxistisch-leninistische Lehre vom Staat und ihre Anwendung in der DDR;
3. Welche Möglichkeiten kann der priv. Handel zur Modernisierung seiner Geschäftseinrichtungen nutzen;
4. Die Arbeiter-u. Bauern-Inspektion Ausdruck unserer sozialistischen Staatsführung und ihre Bedeutung für den Handel;
5. Welche Bedeutung hat der Rechtspflegeerlaß und welche Aufgaben ergeben sich daraus für die Einzelhändler;
6. Die friedliche Koexistenz zwischen beiden deutschen Staaten.

Halle (Saale), den 18. April 1964

Bezirkes

E. Wenkel
Direktor

Bild 115. Lehrgang für selbständige Kaufleute

Bild 116. Kalender des Großhändlers "Wendal"

Bild 117. Fahrzeug des Fuhrunternehmens Ludwig in der Teichstraße

Zur Firmengeschichte: Robert Ludwig (sen.) und Ehefrau Frieda geb. Hauke haben 1934 das Geschäft in der Teichstraße gegründet. Es ist zuerst "Die kleine Markthalle". Dann kommt Kohlehandel hinzu. Ihre vier Söhne und eine Tochter (Robert jun., Gerhardt, Albert, Friedel und Heinz) sind alle in das Familienunternehmen eingebunden, bis sie ihre eigene Wege gehen. Robert, Gerhardt, Heinz und Friedel (mit Ehemann Werner Schulz) gründen nach elterlichem Vorbild selbst Fuhrunternehmen und Speditionen. Albert erwirbt Anerkennung und große Verdienste bei der ehrenamtlichen Sanierung der evangelischen Kirche, die in die Kirchengeschichte eingeht.

Bild 118. Der Zuckerzwerg

Erhebliche Bedeutung bei der Versorgung der Bevölkerung besonders in den Jahren nach dem Krieg hat die Sandersdorfer Firma Quastenberg. U. a. wird Kunsthonig produziert.

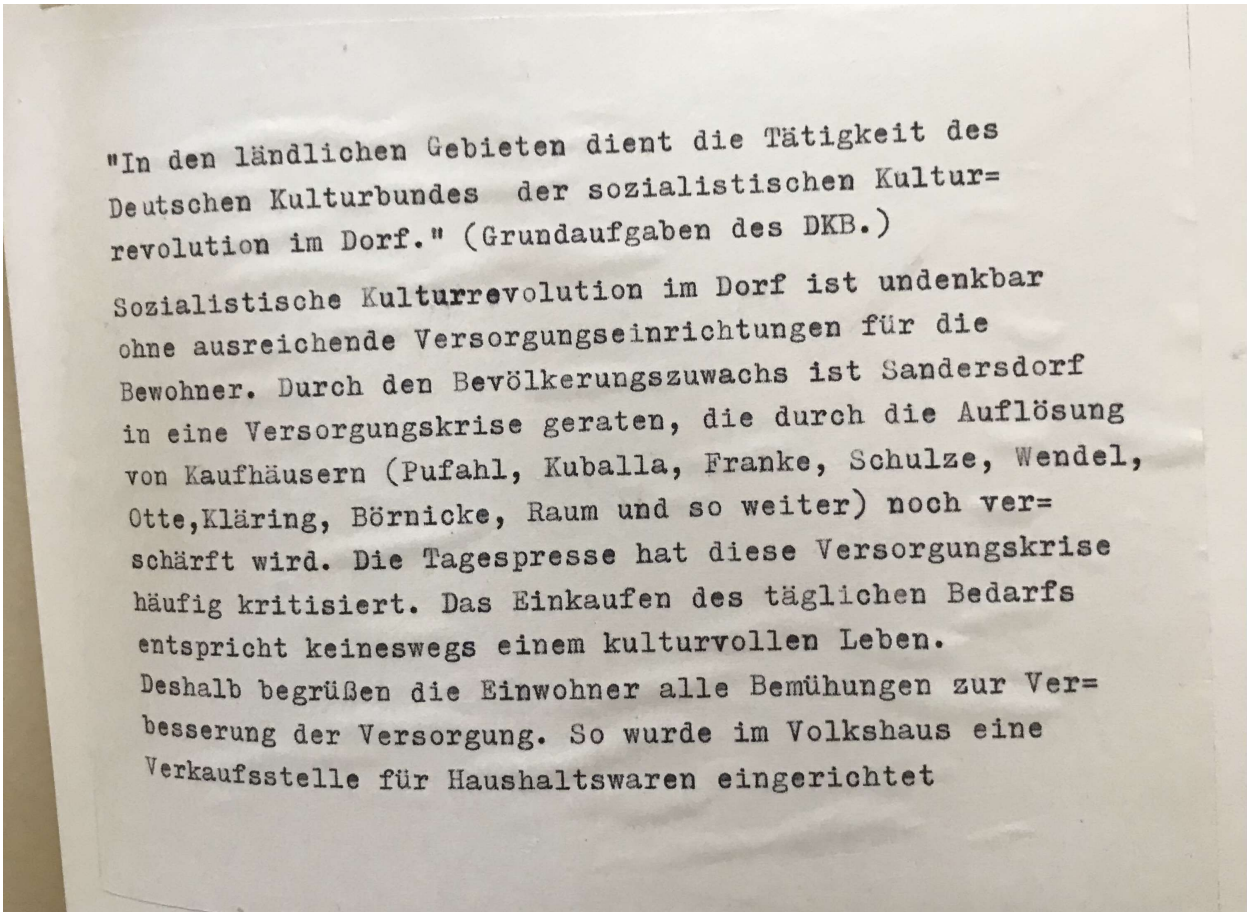
Bild 119. Herr Walter Schubert im Labor

Bild 120. Die Abfüllanlage

Am 13.5.1963 erfolgt ein Beschluss zur Bildung von Arbeiter- und Bauern-Inspektionen als staatlich-gesellschaftliches Kontrollorgan im Handel. Bei den Inspektionen wird geprüft, ob Gesetze eingehalten werden und Wirtschaftspläne auch in kleinen Geschäften umgesetzt werden.

In den 1960er Jahren hat sich der Trend entwickelt (neben den weiter bestehenden Einzelhandelsgeschäften) Kaufhallen zu bauen. In der BRD und anderen westlichen Ländern heißen sie Supermärkte.

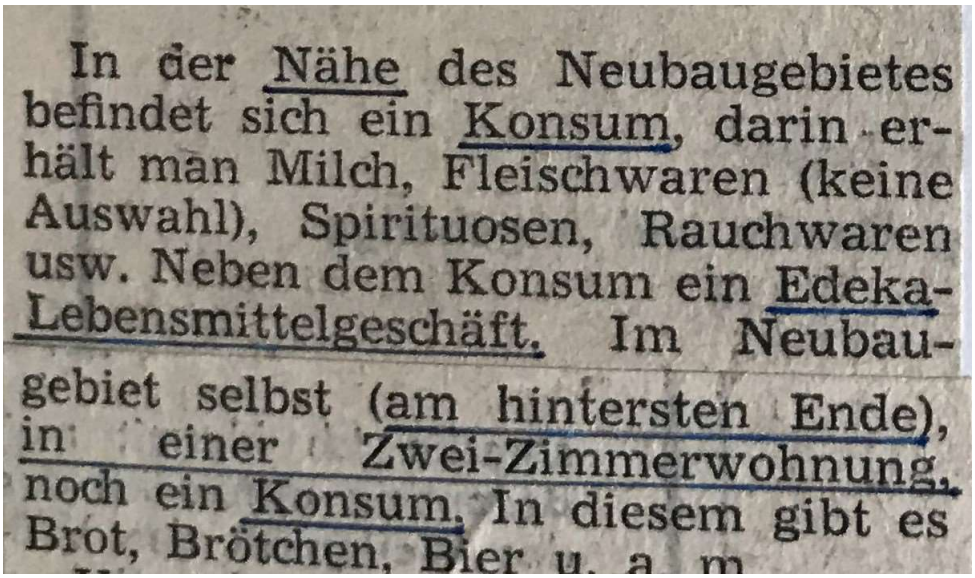
Mitte der 1960er Jahre wird ein großes Neubaugebiet in Sandersdorf geplant, um für die Werktätigen des EKB würdigen Wohnraum zu schaffen. Im Jahr 1968 können die ersten Wohnungen bezogen werden. Eine Einkaufsmöglichkeit für dieses Wohnviertel ist nicht zeitgleich geschaffen worden. Die Ortsgruppe Sandersdorf des Kulturbundes der DDR benennt mit Nachdruck das Problem.



"In den ländlichen Gebieten dient die Tätigkeit des Deutschen Kulturbundes der sozialistischen Kultur= revolution im Dorf." (Grundaufgaben des DKB.)

Sozialistische Kulturrevolution im Dorf ist undenkbar ohne ausreichende Versorgungseinrichtungen für die Bewohner. Durch den Bevölkerungszuwachs ist Sandersdorf in eine Versorgungskrise geraten, die durch die Auflösung von Kaufhäusern (Pufahl, Kuballa, Franke, Schulze, Wendel, Otte,Kläring, Börnicke, Raum und so weiter) noch ver= schärft wird. Die Tagespresse hat diese Versorgungskrise häufig kritisiert. Das Einkaufen des täglichen Bedarfs entspricht keineswegs einem kulturvollen Leben.
Deshalb begrüßen die Einwohner alle Bemühungen zur Ver= besserung der Versorgung. So wurde im Volkshaus eine Verkaufsstelle für Haushaltswaren eingerichtet

121. Einschätzung des Kulturbundes Sandersdorf



In der Nähe des Neubaugebietes befindet sich ein Konsum, darin erhält man Milch, Fleischwaren (keine Auswahl), Spirituosen, Rauchwaren usw. Neben dem Konsum ein Edeka-Lebensmittelgeschäft. Im Neubaugebiet selbst (am hintersten Ende), in einer Zwei-Zimmerwohnung, noch ein Konsum. In diesem gibt es Brot, Brötchen, Bier u. a. m.

Bild 122. Der im Textausschnitt der Zeitung genannte Laden ist das kleine Konsum-Lebensmittel-Geschäft von Frau Frieda Schräpel, welches einige Jahre zuvor wiedergegründet wurde, nachdem es privat schon einmal von 1938 bis 1940 bestanden hatte.

Die Inhaberin des genannten Edeka-Lebensmittel-Geschäftes ist Frau Ida Möbius (wie Anzeige Otto Möbius von 1939). Leiter der ersten neu entstandenen Kaufhalle wird später (Sohn) Günther Möbius.

Neubauzentrum Sandersdorf erhält Verkaufsstelle

Uebergabe der Verkaufsstelle am 29. Januar

„Freiheit" Jan. 1969.

Mit großer Initiative sind die Brigaden Stephan und Franke dabei, für das Sandersdorfer Neubaugebiet eine Lebensmittelverkaufsstelle zu bauen. Der Brigade Franke gelang es, noch kurz vor Einbruch der Frostperiode das Dach auf das ausgebaute Gebäude zu bringen. Große Fortschritte haben auch die Maurerarbeiten der Brigade Stephan gemacht. Der Ausbau ging zügig voran. Beim Verputzen gab es jedoch eine Unterbrechung. Der Frost hat die Maurerarbeiten buchstäblich einfrieren lassen.

Doch das ist kein Grund, um den Bau jetzt überwintern zu lassen. Die Firma Steinmetz nimmt z. Z. die elektrische Installation vor. Ziel der hier tätigen Brigaden ist es, bei Wetterbesserung die Verkaufsstelle unbedingt bis zum 29. Januar zu Ehren der Kreisdelegiertenkonferenz der Nationalen Front fertigzustellen.

Provisorische Verkaufsstelle

Die provisorische Verkaufshalle wird nun Ende Mai von den Bauarbeitern übergeben. Die Verkaufseinrichtungen stehen bereit, so daß die Verkaufsstelle kurz nach der Uebergabe auch eröffnet werden kann.

„Freiheit" März 1969

In Sandersdorf-Nord. Wie bereits gemeldet, konnte am Vorabend des 20. Geburtstages unserer Republik die in Eigeninitiative geschaffene Verkaufsstelle übergeben werden.

„Freiheit" 8. Okt. 1969

Bild 123. Bau Kaufhalle

3.4.70

Moderne Verkaufsstelle in Sandersdorf

Sandersdorf. In Gemeinschaftsarbeit mit den Volksvertretern, den Mitgliedern der Baukommission unter Leitung des Genossen Erich Franke, konnte am 25. 3. 1970 der Bevölkerung der Gemeinde Sandersdorf eine sehr modern eingerichtete Haushaltwaren-Verkaufsstelle übergeben werden.

Die Verkaufsstelle wurde im Rahmen der Rationalisierung der Konsumgenossenschaft des Kreises Bitterfeld umgebaut. Der Genosse Theiß dankte allen, die in uneigennütziger Weie dazu beigetragen haben, diese Verkaufsstelle vier Wochen vor dem Geburtstag Lenins fertigzustellen.

Besondere Leistungen hat das Kollektiv der Verkaufsstelle gezeigt, denn dieser Umbau wurde ohne Schließung getätigt. Das Kollektiv leistete hierbei 350 Stunden in freiwilligen Einsätzen. Aber auch den Kollegen der Werbeabteilung sowie den Mitgliedern der Baukommission gebührt Dank und Anerkennung. Dank dieser gemeinsamen Arbeit haben die Volksvertreter unter Beweis gestellt, daß sie bestrebt sind, einen noch engeren Kontakt mit dem Handel herzustellen. Bei diesem Umbau konnten dank der Gemeinschaftsarbeit 3000 Mark eingespart werden.

Das Kollektiv, welches schon zweimal mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet wurde, kämpft erneut zu Ehren Lenins um diesen Titel.

Alle Voraussetzungen sind dazu vorhanden, denn der Umbau dieser Verkaufsstelle war als Schwerpunktaufgabe in dem Wettbewerb enthalten. (B.)

Bild 124. Fertig gestellte Kaufhalle März 1970. Das neu entstandene Wohngebiet bekommt im Volksmund die Bezeichnung "Hut-Viertel".

EHRENURKUNDE

Herrn Oswald Braust

Lebensmittel - EH

Sandersdorf

verleihen wir aus Anlaß des

25

jährigen Betriebsjubiläums

diese Ehrenurkunde.

Halle (Saale), den 1. Juli 1973

INDUSTRIE-UND-HANDELS-KAMMER

DES BEZIRKES HALLE

Industrie- und Handelskammer des Bezirkes Halle

Buchmann

stellv. Direktor

Bild 125. Die Urkunde zeigt, dass auch Kaufleute, die sich nicht auf einen Kommissionshandel eingelassen haben, weiter bestehen.

Die DDR hat Festpreise für die Grundnahrungsmittel. Jahrzehnte werden diese Preise durch Subventionieren stabil gehalten, auch als es sich der Staat nicht mehr leisten kann, bis zum Zusammenbruch der DDR.

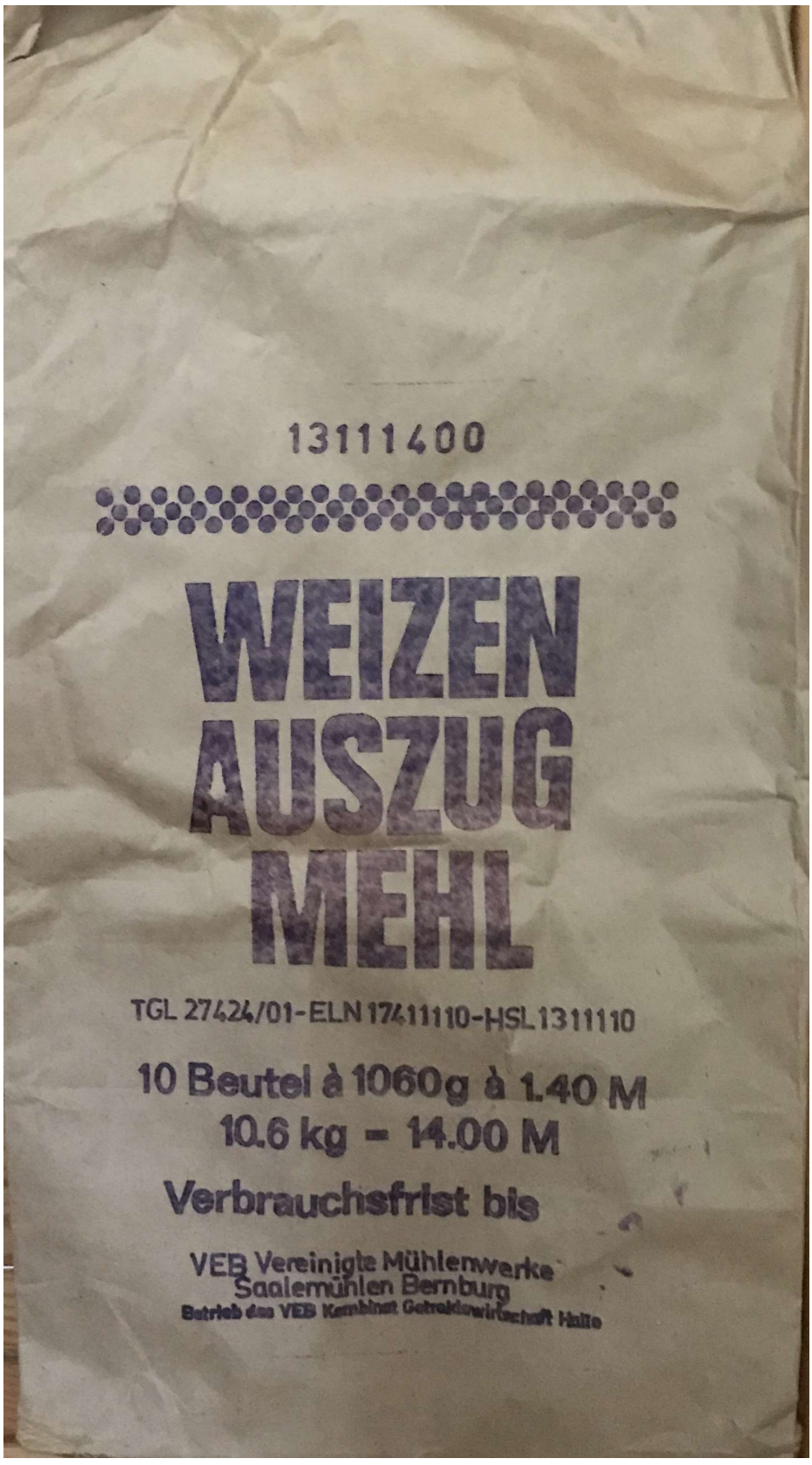


Bild 126. Großverpackung

Bild 127. Das Käsesortiment [11]

Bild 128. Jahr 1974: Meisterjubiläum Walter Pertermann - 40 Jahre

Bild 129. Reiches, delikates Warenangebot zum Vierzigjährigen

Am 1.9.1979 gründet Uhrmachermeister Peter Fahrenkrug das "Fachgeschäft für Uhren und Schmuck". Es befindet sich im Geschäftshaus Rickelt, der ehemaligen Herrenschneiderei.

Bild 130. Rechte Seite der Hauptstraße: Geschäft Stockmann (Fahrrad an der Hauswand). Das Haus wurde 1934 errichtet. Danach rechts dorfeinwärts Elektrofachgeschäft Steinmetz, 1937 errichtet.

Im Jahr 1979 werden die Schaufenster der Firma Steinmetz umgebaut. Der Laden ist für den Straßenverkauf geschlossen, da die Gewerbegenehmigung keinen Einzelhandel vorsieht. Für Reparaturzwecke kann gegen Vorlage des Facharbeiterbriefes weiter Material an die Bevölkerung abgegeben werden.

Auf Grund der Knappheit an Material können größere Häuser oder Gehöfte während der Zeit der DDR von den Privatleuten nicht ausreichend erhalten werden und es ist üblich, diese dann dem örtlichen Gemeindeamt zur kostenlosen Übernahme anzubieten. So ist es im Nachstehenden dokumentiert.

Bild 131. Ehepaar Paul und Charlotte Wendel

Rat des Kreises Bitterfeld
(Bezirk Halle)
- Abteilung Finanzen -

4400 Bitterfeld, den 18.04. 1986
~~Leninstraße 23/25~~ Bahnhofstr. 8
Fernsprecher 400
Betriebsnummer 04323004
AZ VI/1 - 079/2

Frau
Charlotte Wendel
Bahnhofstraße 6

Sandersdorf

4413

Bescheid über die Genehmigung des Verzichts auf das Eigentumsrecht aufgrund § 2, Abs. 1 der Grundstücksverkehrsverordnung vom 15.12.1977 (GBl. I, S. 73/1978)

Der mit Ihrem Antrag vom 16.12.1985 für das Mietwohngrundstück in Sandersdorf, Bahnhofstraße 6 - eingetragen im Grundbuch von Sandersdorf, Blatt 75, Flur 5, Flurstück 51 - erklärte Eigentumsverzicht wird mit Wirkung vom 1. Juli 1986 genehmigt.

Das Grundstück ist unbelastet.

Die Umschreibung des Grundstücks in das Eigentum des Volkes - Rechtsträger: VEB Gebäudewirtschaft Bitterfeld - wird von uns veranlaßt.
Mit diesem Betrieb, der eine Durchschrift dieses Bescheides erhält, sind ggfs. die Fragen der Verwaltungsübernahme zu klären.

P u[illegible]
Mitglied des Rates für Finanzen und Preise

Bild 132. Antwortschreiben

Bild 133. Rückblick: Das waren um 1948 die Kinder von "Fleischers Hof" (Wendel)

Bild 134 . Eisdiele Hauptstraße 5, im früheren Gasthof Sandersdorf. Eröffnung 1968, Foto 1981.

Am 1. April 1984 wird in der Kaufhalle eine "Delikat-Boutique" eingerichtet mit vorwiegend westlichen Waren zu hohen Preisen.

Bild 135. In der ehemaligen Katholischen Schule, Greppiner Straße, befindet sich eine Filiale der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft (BHG).

Bild 136. Konsum-Verkaufstelle 97; Herren- und Damen-Ober- und Unterbekleidung. Zustand am Ende der DDR.

B i l d e r 137. Tüten u. a. - Designe der DDR – Auch das nimmt den Weg in die Geschichte.

JAGDKAMMER
EXTRA
10 STÜCK · HSL 1873430 · EVP M 3,–

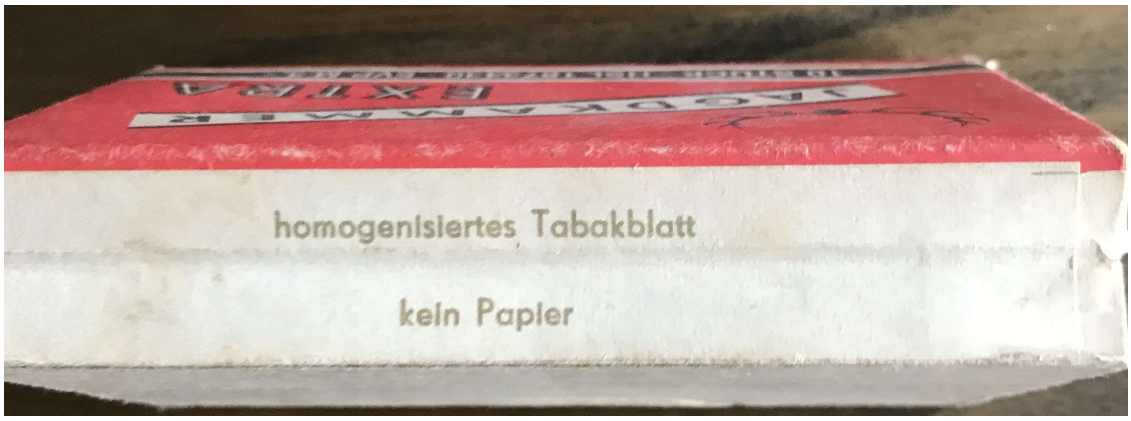

homogenisiertes Tabakblatt
kein Papier

Bild 138. Große, 40 cm hohe Dose aus Kunststoff: VEB Zitza Werk Zeitz. Inhalt 4750g "Goldnüsse", gefüllt, gefärbt

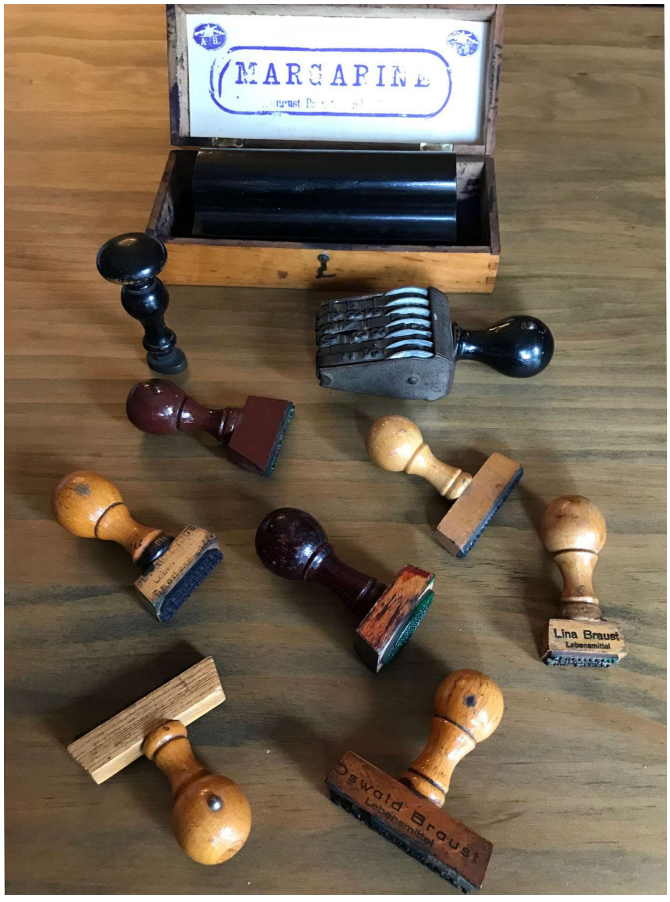


Bild 139. Stempel im Zeitraum bis hundert Jahre zurück. Auslaufmodell im digitalen Zeitalter.

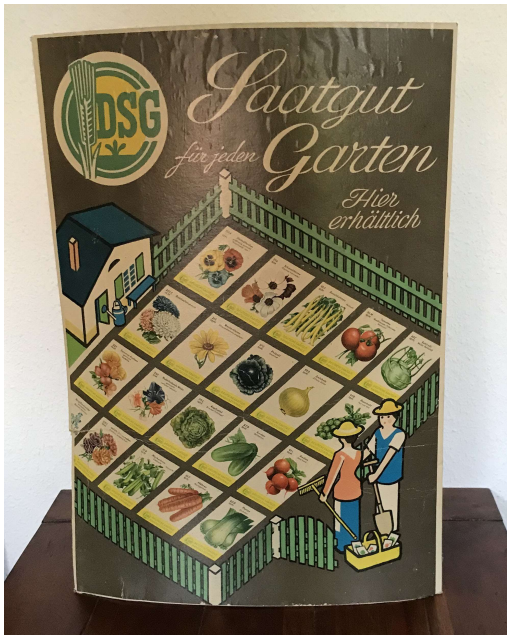


Bild 140. DSG (Deutsche Saatzuchtgesellschaft) Zentrum der Saatzuchtbetriebe ist Quedlinburg

Bild 141. Die Familie hilft im Einzelhandelsgeschäft (Braust) mit. Stapel gefalteter Kartons.
Und das Fass Brühgurken von Hengstenberg. Dann VEB OGIS.

Der Umgang mit Altstoffen, die nicht als Leergut an den Großhandel zurückgegeben werden: Die gefalteten Kartons werden mit dem Handwagen in die Hauptstraße zu Altstoffhändler Egner gefahren. Gläser wurden zur Firma Quastenberg, die Marmeladen und Kunsthonig herstellte, gebracht (kostenlos) sowie passende Flaschen zur Apotheke.

In den kleinen Läden "haben die Kunden bis dahin noch einen Namen".

V. Nach dem Ende der DDR

Bundesrepublik Deutschland

Neue Geschäfte entstehen. Andere haben die DDR überlebt. Beispiele

Nach dem „Mauerfall“, im Februar 1990, nimmt die Edeka Minden-Hannover Kontakt zum Edeka-Großhandel und auch einigen Einzelhändlern in der DDR auf. „Noch im selben Monat läuft die Belieferung durch die Edeka Minden-Hannover an. Westwaren gegen Ostmark erhalten auch die Edeka-Genossenschaften in Bitterfeld und Wittenberg.“ Es gibt noch „acht in der DDR verbliebene Genossenschaften“. Diese schließen nach der Währungs-Wirtschafts- und Sozialunion im Sommer 1990, da sie nicht zur Edeka-Struktur der alten Bundesländer passen. [12]

Bild 142. Frau Stock und Herr Hirschmüller gehen wieder in die Spur der Familientradition Panniger (Vergleich Bild 29 und 136)

Bild 143. Tag der Eröffnung

Bild 144. Auf dem ehemaligen Grundstück Fleischer/Wendel erfolgt Abriss und Neubau sowie Geschäftseröffnung "Bürosysteme" durch Dr. Horst Richter und Familie.

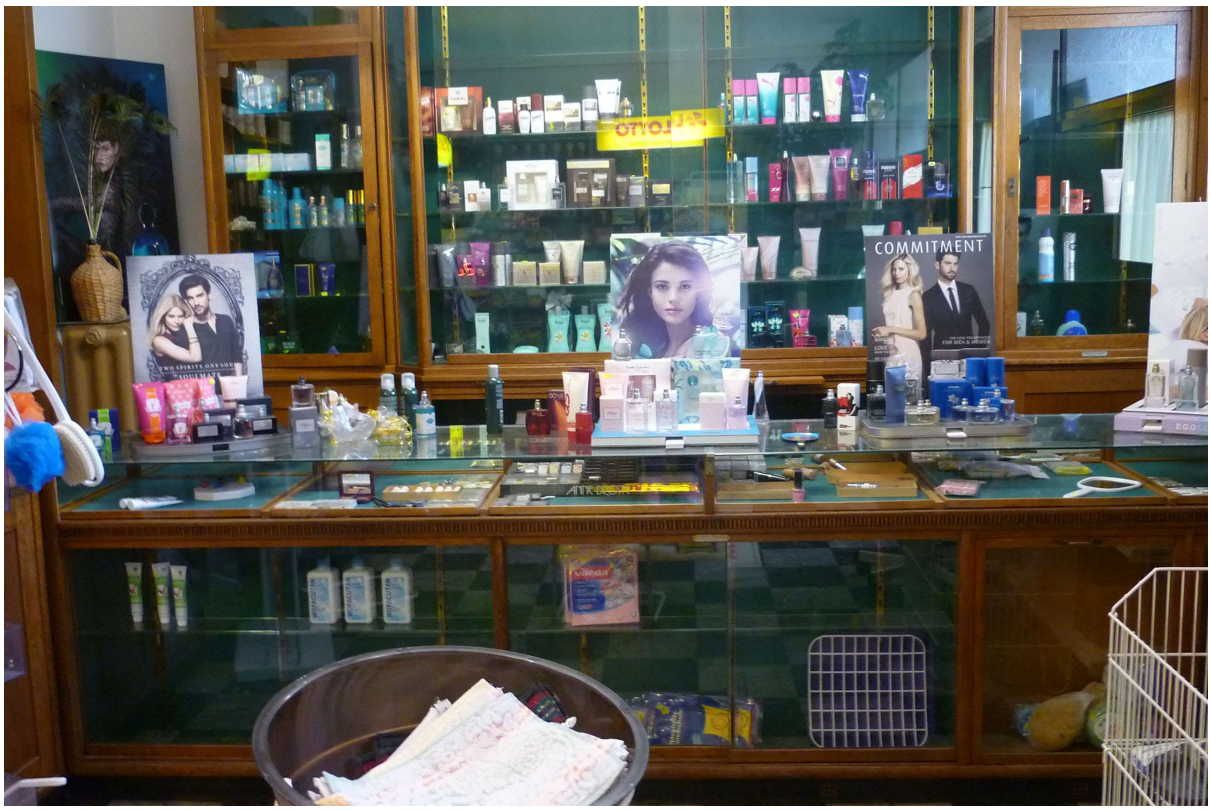


Bild 145.Teil-Innenansicht Drogerie von Claudia Swart. Ein Geschäft, das mit Familiengenerationen (Wiedenbein; Penzel) auch die DDR überdauert hat.

Bild 146. Foto-Atelier Bernd Krüger, Jahrzehnte in Sandersdorf.

Bild 147. Obst- und Gemüse-Oase 1990 er Jahre

Bild 148. Der Laden Gottlöber bleibt weiter belebt.

Bild 149. Ingrid und Siegfried Dietrich

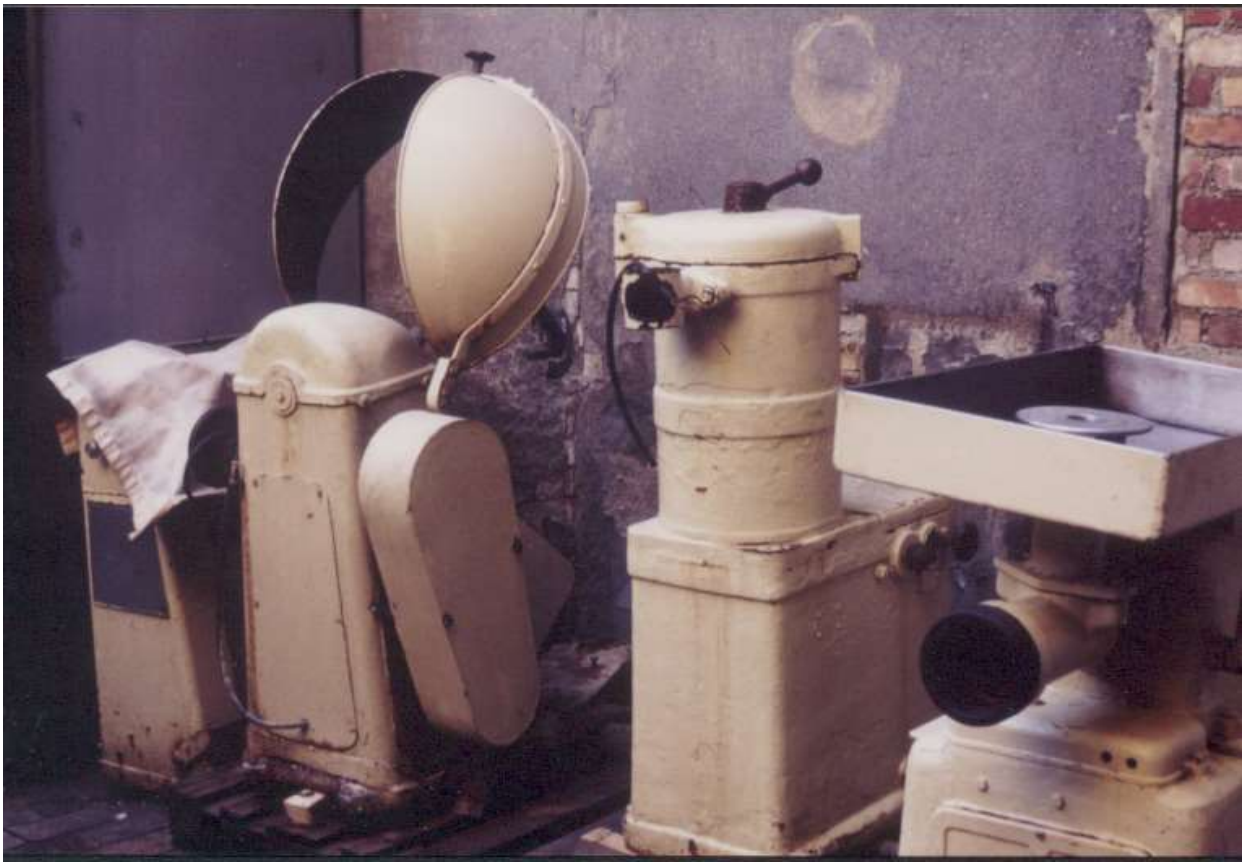


Bild 150. Dietrich: Aussortieren der uralten Maschinen als Schrott, 1992.

Bild 151. Dietrich: Die neuen Arbeitsmittel; Wolf und Kutter.

Bild 152. Dietrich: Arbeitsbelehrung für den Gesellen und die Umschüler; im Bild Ramona Dietrich

Die Fleischer

Rezepte der Großväter sind heute noch zu schmecken

„Ein Fähnlein ' setzt in Schlachthaus Familientraditionen fort

IN DER NOT ißt man die Wurst auch ohne Brot. In Sandersdorf hat man das über Generationen nicht tun müssen. Fleischer und Bäcker prägten das Bild der Gemeinde. Und das ist auch heute noch so.

In der Bahnhofstraße erinnert sich Fleischermeister Siegfried Dietrich:

„Wir haben in diesem Jahr 90jähriges Jubiläum. Der genaue Tag läßt sich zwar nicht mehr 'rauskriegen, aber es steht fest, daß im Jahre 1902 hier August Pertermann seine Fleischerei eröffnete." Sohn Walter führte das Geschäft dann fort, und 1978 wurde es von dessen Schwiegersohn Siegfried Dietrich übernommen. Zuvor hatte dieser zehn Jahre beim Schwiegervater „mitgefleischert".

„So manches ist aus dieser Zeit haften geblieben", schmunzelt der Fleischermeister. Das seien vor allem die Rezepturen. Wurst nach Hausmacherart stehe ganz oben in der Palette seiner Erzeugnisse. Der Renner, so Dietrich, sind Leber-, Rot- und Sülzwurst in Gläsern, wie man sie vom Hausschlachten kennt.

Bild 153. Dietrich: Rezepte der Großväter

Bild 154. Den Laden der Bäckerei Merker übernimmt die Familienangehörige Kerstin Dietze für ihre Nähboutique.

Bild 155. Das letzte Foto vor der Schließung der Tabakwarenhandlung Klepacz 2009.

In den 1990 er Jahren werden Einkaufsmärkte und Geschäftshäuser gebaut. 1993 der Einkaufsmarkt "Neukauf" (Edeka) in der Straße der Freiheit; der Einkaufsmarkt "Kondi" (Konsum) in der Friedensstraße; Einkaufsmarkt "Penny" in der Zörbiger Straße, der 2008 wieder schließt.

1994/95 das Wohn- und Geschäftshaus Georgius an der Hauptstraße und ein Wohn- und Geschäftshaus in der Straße der Neuen Zeit.

1996 entsteht ein Wohn- und Geschäftshaus für sechs Läden in der Poststraße. Genutzt wird die Fläche des einstigen Geschäftes M. Prautzsch (wie Bild 34).

2012 im August ist Baubeginn für eine Kaufhalle in der Straße der Neuen Zeit. Zuvor Abriss von als überflüssig erachteten Wohnblöcken.

Bild 156. Die Poststraße mit einigen Läden.

Bild 157. Die Neumann-Apotheke in der Straße der neuen Zeit. Später übernimmt die Räume der Apotheker Ivo Gottlöber.

Bild 158. Sportartikel "Sport-Ex" für kurze Zeit.

Bild 159. Cafe Burchert in der Straße der Neuen Zeit. Und das Asia Bistro Lotus.

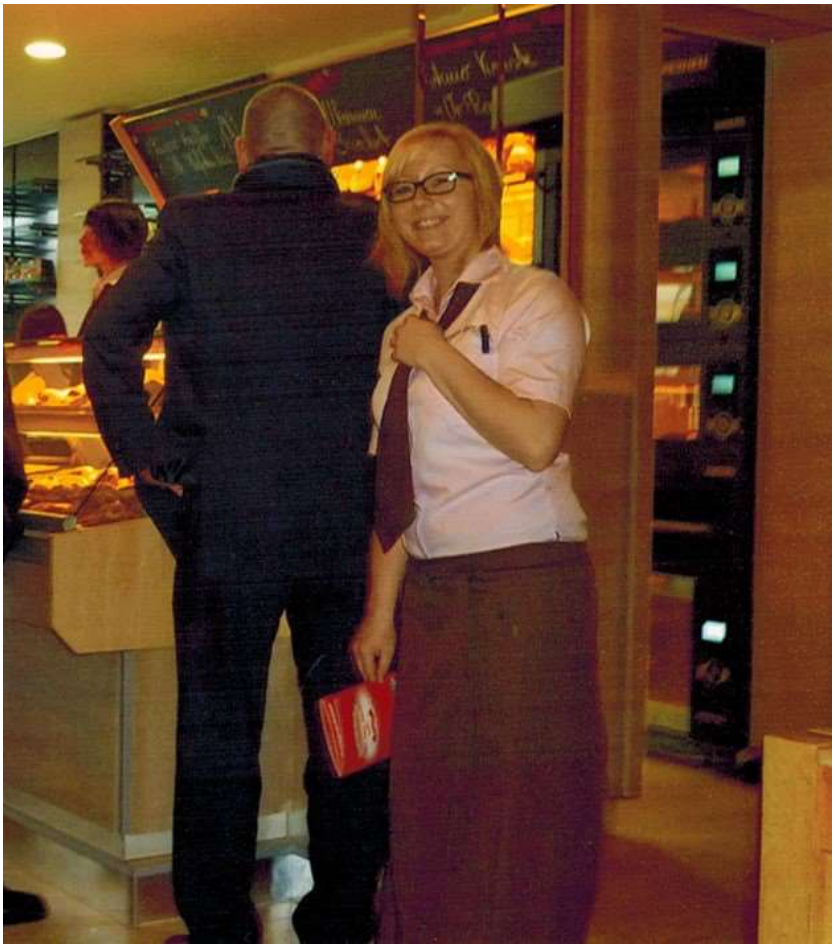


Bild 160. Tag der Eröffnung des Cafes Burchert. Endlich ein Cafe für Sandersdorf!

Bild 161. Optiker "Mühlbauer" in der Straße der neuen Zeit.

Bild 162. Ein Geschäftshaus u.a. mit "Küchenstudio" an der Hauptstraße.

Ausnahmezeit. Corona-Pandemie.

Bild 163. Corona Beispiel 1

Bild 164. Corona Beispiel 2

Bild 165. Corona Beispiel 3

Bild 166. Das "Teekämmerchen" in der Straße der neuen Zeit.

Bild 167. Frau Ramona Kämmerer in ihrem "Teekämmerchen".

Bild 168. Etienne-Moden. Außenansicht "Straße der Neuen Zeit".

Bild 169. Etienne-Moden. Innenansicht mit Blick nach außen.

Bild 170. Etienne-Moden Innenansicht

Frau Margit Krause etablierte ihr Modegeschäft kurz nach der Gründung 2001 in der Straße der neuen Zeit. Bis zum Ruhestand Ende 2023 ist sie mit großem Angebot für die Kunden da.

VI. Die Gegenwart. Nur einige Einblicke.

Bild 171. Der Edeka-Markt am Platz des Friedens. Im Hintergrund das Hochhaus "Friedens-Tower" der NEUBI (Neue Bitterfelder Wohnungsgesellschaft).

Bild 172. Aus NP wird Nah und Gut Tennert

Bild 173. Nah und Gut. Der besondere Bezug zum Ort mit einem der Wandbilder im Geschäft.

Bild 174. Uhrmachermeister Peter Fahrenkrug in der Werkstatt

Bild 175. Martina und Peter Fahrenkrug im Laden

Bild 176. Optiker Herr Torsten Gottwald in seinem Geschäft.

Bild 177. Ein weiterer Blick in den Verkaufsbereich

Bild 178. Das Rad als Uhr im Laden des Fahrradgeschäftes Eckert. Marienstraße. Eröffnet am 21. Januar 1991.

Bild 179. Herr Gunter Eckert vor dem Ersatzteil-Sortiment seines Geschäftes.

Bild 180. Frau Huste in ihrem „Schuh-Chic“

Bild 181. Jeder Kunde bekommt hier den passenden Schuh - als Ergänzung ein Angebot an Taschen.

Bild 182. Frau Elke Kronbiegel in ihrem Geschäft "Textilien und Schneiderei". Neben dem Rathaus. Individuelle Wünsche werden hier erfüllt.

Bild 183. Neben dem Friedhof "Sindys Blumenpavillon". Im Bild Sindy Beer.

Bild 184. Floristik Kupka in der "Einkaufsmeile", der "Straße der Neuen Zeit".

Bild 185. Agrarprodukte aus Schlaitz. Ware aus der Region

Bild 186. Trautmann's in der Hauptstraße. Ein Haus mit mehreren Unternehmensbereichen. Bereich Haushaltelektrik.

Bild 187. Bereich Würziges und Feines.

Bild 188. Trautmanns "Würziges und Feines". Innenansicht 1.

Bild 189. Trautmanns "Würziges und Feines". Innenansicht 2.

Bild 190. Bäckerei Meiling. Dominosteine und anderes für den Genuß. Am Tag vor Weihnachten 2022. Im Bild Frau Steffi Piontek.

Bild 191. Markt NP. Aufnahme Dezember 2022. Fröhlich in die Weihnachtszeit. Die Kunden fühlen sich wohl. (2023 wird aus NP "Nah und Gut" mit gleichem Personal.)

Bild 192. Ein Start up.

Hoffentlich noch viele ...

Quellenverzeichnis

Bildnachweis:

Kreismuseum, Bitterfelder Kreisblatt März 1860:	Bild 1
DDR Urania-Verlag, unbekannte Ausgabe	Bild 2
Penzel, Hannelore / Swart	Bild 6; 62 bis 65
Gustav Pufahl / Hinrichs	Bild 7; 68 bis 71; 83
Klepacz, Gerald	Bild 8; 9; 34; 58; 90; 155
Kuhrt, Dagmar	Bild 4; 75; 98; 131 bis 133
Merker, Margret	Bild 14; 89; 154
Bitterfelder Kulturkalender 1957	Bild 15; 17
Kreismuseum, Bitterfelder Kreisblatt März 1901	Bild 16
Paul Göhre, Literatur „ Das Warenhaus“	Bild 18
Familie Schmitz, Brasilien	Bild 19; 20; 56
Müller, Daniel	Bild 18; 21; 23
Bednarek, Birgit	Bild 22
Stock / Hirschmüller	Bild 29; 30; 142; 143
Wislicenus / Beyer	Bild 31; 107
Pannier, Ilse	Bild 31; 45
Glöde, Marianne	Bild 53; 54; 55
Funke, Peter	Bild 57; 84
Dietrich, Ingrid und Siegfried	Bild 32; 76 bis 78; 128; 129; 149 bis 153
Held, Gitta	Bild 80
Wetzel, Ulrich	Bild 91
Rickelt, Sonja	Bild 60; 67

Kolb, Erika	Bild 66
Steinmetz, Hans – Uwe	Bild 72; 73; 74
Meinert, Axel	Bild 85; 86; 87; 99
Kunze, Horst	Bild 97; 110
Schulz, Friedel	Bild 117
Schubert, Heiko	Bild 118; 119; 120
Chronik Kulturbund Sandersdorf Bd. III	Bild 121; 122; 123; 124
Lebensmittel-Lexikon	Bild 127
Leiter, Richard	Bild 134; 135; 136
Krause, Margit	Bild 169; 170
Trautmann, Dunja	Bild 186 bis 189
Werbung in Stadtatlas Sanderdorf	Bild 146; 147; 148
nicht zuordenbar Heimatfest 1957	Bild 109
Sonstige Ansichtskarten	Bild 5; 10;13; 92; 130;
Festschrift Volks- und Heimatfest Sandersdorf Verantwortlich für die Festschrift Gustav Krug	Geschäftsanzeigen 1939
Braust / Synnatzsschke	Bild 3; 11; 12; 25; 26; 31; 33; 35 bis 44; 36 bis 52; 61; 93; 94; 96; 100 bis 106; 108; 111 bis 116; 125; 126; 137 bis 141; 144; 145; 156 bis 168; 171 bis 179; 180 bis 185; 190 bis 192

Textnachweise:

[1]	Zeitschrift Urania
[2]	Stadtarchiv Sandersdorf-Brehna Gebäude-Rolle
[3] [9]	Sammlung bei Stefanie Rückauf
[4] [7] [8] [10]	Sammlung Braust / Synnatzschke
[5]	Archiv Landkreis Bitterfeld, Bestand Sandersdorf, Signatur 29. Auszug zusammengestellt von Karsta Synnatzschke
[6]	Information Zeitzeugin Frau U. Labusiak
[11]	VEB Fachbuchverlag Leipzig „DDR-Lebensmittellexikon
[12]	EDEKA – Digitaler Unternehmensbericht